ijgd

Internationale
Jugendgemeinschaftsdienste

# 75 Jahre freiwillig, engagiert und vielfältig

## Jahresbericht 2024

*Teile des ijgd-Bundesvorstandes auf der Mitgliederversammlung 2024*

# Editorial

**Liebe ijgd-Welt, liebe Leser*innen,**

2024 haben die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste ihr 75-jähriges Jubiläum gefeiert. Wir sind an unterschiedlichen Orten in Deutschland zusammengekommen, um diesen Geburtstag zum Anlass zu nehmen, einen Blick in unsere Geschichte zu werfen und an all die Menschen zu erinnern, die den Verein über die Zeit mit Leben gefüllt haben.

Für mich war das Jubiläumsjahr geprägt von vielen kleinen Zeitreisen. Eine davon hat mich, im Gespräch mit ehemaligen Freiwilligen, in das Nachkriegsdeutschland der 1950er-Jahre auf der Insel Wangerooge geführt. Dort haben junge Lehramtsstudierende gemeinsam gearbeitet und angefangen, selbstorganisiert die deutsche Geschichte zu hinterfragen und sich mit dem Schrecken des NS-Regimes auseinanderzusetzen. Das war gewissermaßen der Anfang der ijgd-Workcamps. Eine weitere kleine Zeitreise führte mich in die USA zu Beginn der 1950er-Jahre, wo sich während eines Freiwilligencamps abends am Lagerfeuer ein deutscher Teilnehmer neben einer Teilnehmerin aus den Niederlanden wiederfand, deren Familie den Holocaust überlebt hat.

Diese Begegnungen, für die es einen ganz besonderen Raum braucht, sind nach wie vor ein zentrales Ziel unserer Arbeit. So erzählte mir zuletzt ein Teilnehmer aus der Türkei, er habe bei seinem Freiwilligendienst in Deutschland zum ersten Mal eine freundschaftliche Begegnung mit Menschen aus Armenien gehabt. Die Beziehung der beiden Länder ist nach wie vor historisch auf Grund des Völkermordes sehr belastet, auch wenn dieser schon 100 Jahre zurückliegt.

Jungen Menschen zu ermöglichen, in einem geschützten Raum eine komplett neue Erfahrung zu machen, sich selbst auszuprobieren, über die eigenen Vorurteile und historische Konflikte hinauszuwachsen: Das ist für mich der Kern der Arbeit der ijgd.

Bei unserer großen Jubiläumsfeier im September 2024 in Berlin wurden viele solcher Geschichten geteilt. Für mich war es auch deshalb ein besonderes Jubiläum, weil 75 Jahre schon „ein Leben lang“ sind und einige, die in den Anfangszeiten aktiv waren und in Berlin dabei sein konnten, bei unserem 100-jährigen Jubiläum wohl nicht mehr dabei sein werden. Umso wichtiger war es, einige der unglaublichen Lebensgeschichten zu dokumentieren und Danke zu sagen. Viele Menschen haben dem Verein viel Zeit und Leidenschaft gewidmet und immer wieder auch in schwierigen Zeiten einen Weg gefunden, den Verein am Leben zu halten. Es waren beeindruckende Begegnungen, an die auch ich mich noch lange zurückerinnern werde.

In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch, ijgd!

*Edith Eike*
*1. Vorsitzende des Bundesvorstandes*

# Inhalt


**1** Editorial
**4** Der Verein in Zahlen
**6** ijgd-Freiwillige 2024
**8** ijgd-Updates

**12** Meilensteine, Highlights, Herausforderungen – 75 Jahre ijgd
**14** „Derjenige ist ein Held, der sich einen Feind zum Freund gemacht hat“
**16** Engagement in Schlaghosen – Workcamps in den 70ern
**18** Stories of love and friendship
**21** Selbstorganistation, Engagement, Miteinander
**24** 75 Jahre ijgd – eine kleine Designgeschichte
**26** Wer schreibt, bleibt – Fundstücke aus 75 Jahren Vereinsarbeit
**28** Und Action! Bundesweite Jubiläumsaktionen
**32** 75 Jahre gemeinsam etwas bewegen
**34** 75 Jahre ijgd – ein vielfältiges Wochenende in Berlin
**36** ijgd-Geschichten zum Hören und Sehen
**38** Glückwünsche von überall
**40** Zwischen Krisen, Wandel und Zuversicht
**41** Nachrufe 2024

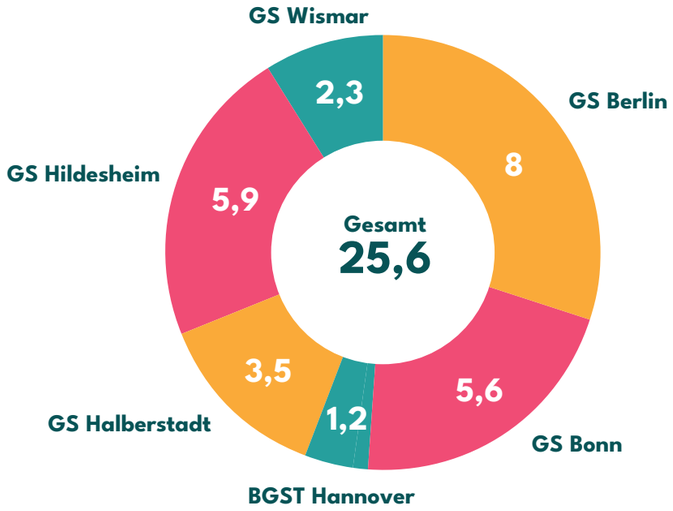
**42** Finde deinen Dienst
**44** Adressen
**45** Impressum

# Der Verein in Zahlen

## Umsatz 2024 (Mio. €)

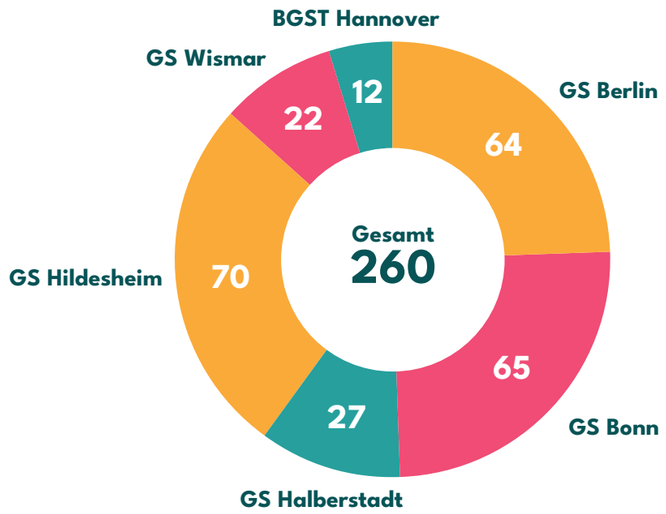
*vorbehaltlich der Prüfung durch die*den Wirtschaftsprüfer*in*

Der Umsatz der Bundesgeschäftsstelle setzt sich aus Beiträgen der Landesgeschäftsstellen und selbst eingeworbenen Mitteln zusammen. Damit Umsätze nicht doppelt gezählt werden, sind im ijgd-Gesamtumsatz nur 0,3 Millionen Euro aus dem BGST-Umsatz enthalten. Die restlichen 0,9 Millionen Euro werden in den Umsätzen der Landesgeschäftsstellen aufgeführt. Die von der Geschäftsstelle Bonn erhaltenen und an die Freiwilligen weitergeleiteten Taschengelder und Sachbezüge sind in Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer als durchlaufende Mittel gebucht und damit nicht bilanzwirksam im Jahresumsatz erfasst.




## Mitarbeiter*innen 2024

Anzahl, nicht Vollzeitäquivalent,
inkl. geringf. Beschäftigte

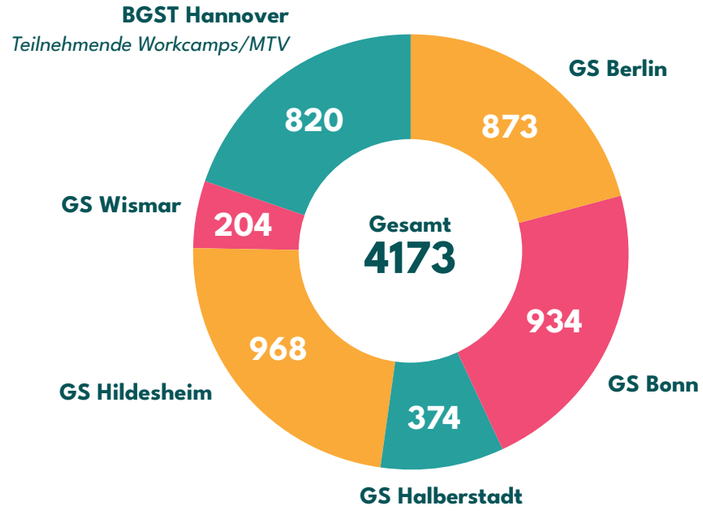




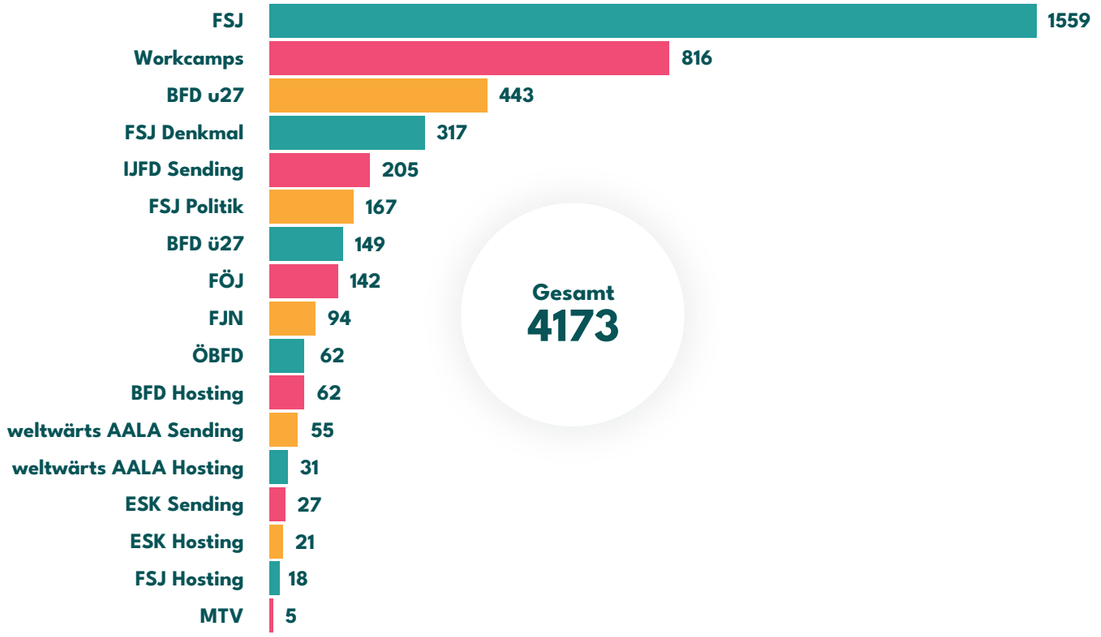

*GS: Geschäftsstelle BGST: Bundesgeschäftsstelle AALA: Afrika, Asien, Lateinamerika*

*Stand 31. Dezember 2024*

## Freiwillige pro Geschäftsstelle 2024




## Freiwillige pro Programm 2024



# ijgd-Freiwillige 2024

*Stand 31. Dezember 2024*

| Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) | |
|---|---|
| Berlin | 163 |
| Brandenburg | 200 |
| Hamburg | 188 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 8 |
| Niedersachsen | 578 |
| Nordrhein-Westfalen | 284 |
| Sachsen-Anhalt | 95 |
| Schleswig-Holstein | 43 |
| **Gesamt** | **1559** |

| Bundesfreiwilligendienst (BFD) u27 | |
|---|---|
| Berlin/Brandenburg | 58 |
| Mecklenburg-Vorpommern/Schleswig-Holstein | 25 |
| Nordrhein-Westfalen | 327 |
| Sachsen-Anhalt | 33 |
| **Gesamt** | **443** |

| FSJ/BFD in der Denkmalpflege | |
|---|---|
| Baden-Württemberg | 23 |
| Bayern | 20 |
| Berlin | 26 |
| Brandenburg | 19 |
| Brandenburg - Internat. Gartendenkmalpflege | 20 |
| Hessen | 23 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 22 |
| Niedersachsen/Hamburg | 28 |
| NRW-Rheinland | 26 |
| NRW-Westfalen | 23 |
| Sachsen | 24 |
| Sachsen-Anhalt | 23 |
| Schleswig-Holstein | 22 |
| Thüringen | 18 |
| **Gesamt** | **317** |

| Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD) | |
|---|---|
| GS Berlin | 48 |
| GS Bonn | 52 |
| GS Hildesheim | 105 |
| **Gesamt** | **205** |

| FSJ/BFD im politischen Leben/in der Demokratie | |
|---|---|
| Bayern | 3 |
| Berlin | 61 |
| Hamburg | 14 |
| Hessen | 15 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 9 |
| Nordrhein-Westfalen | 45 |
| Sachsen-Anhalt | 20 |
| **Gesamt** | **167** |

| BFD/Ökologischer Bundesfreiwilligendienst (ÖBFD) ü27 | |
|---|---|
| Berlin/Brandenburg | 68 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 11 |
| Niedersachsen/Hamburg | 19 |
| Nordrhein-Westfalen | 15 |
| Sachsen-Anhalt | 34 |
| Schleswig-Holstein | 2 |
| **Gesamt** | **149** |

| Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) | |
|---|---|
| Brandenburg | 56 |
| Sachsen-Anhalt | 86 |
| **Gesamt** | **142** |

| FSJ/BFD in Wissenschaft, Technik und Nachhaltigkeit (FJN) | |
|---|---|
| Baden-Württemberg | 8 |
| Bayern | 5 |
| Berlin | 11 |
| Brandenburg | 11 |
| Hamburg | 5 |
| Hessen | 2 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 14 |
| Niedersachsen | 4 |
| Nordrhein-Westfalen | 6 |
| Rheinland-Pfalz | 1 |
| Sachsen | 8 |
| Sachsen-Anhalt | 1 |
| Schleswig-Holstein | 11 |
| Thüringen | 7 |
| **Gesamt** | **94** |

| weltwärts in Afrika, Asien, Lateinamerika (AALA) | |
|---|---|
| weltwärts Nord-Süd (Entsendungen) | 55 |
| weltwärts Süd-Nord (Aufnahmen) | 31 |
| **Gesamt** | **86** |

| ÖBFD u27 | |
|---|---|
| Brandenburg | 23 |
| Niedersachsen/Hamburg | 32 |
| Sachsen-Anhalt | 7 |
| **Gesamt** | **62** |

| BFD Hosting (in BFD nicht enthalten) | |
|---|---|
| GS Bonn (BFD, AKLHÜ, Engagement Global) | 60 |
| GS Wismar | 2 |
| **Gesamt** | **62** |

| Europäisches Solidaritätskorps (ESK) Sending | |
|---|---|
| GS Berlin | 27 |
| **Gesamt** | **27** |

| Europäisches Solidaritätskorps (ESK) Hosting | |
|---|---|
| GS Berlin | 17 |
| GS Hildesheim | 4 |
| **Gesamt** | **21** |

| FSJ Hosting (in FSJ nicht enthalten) | |
|---|---|
| GS Bonn | 18 |
| **Gesamt** | **18** |

| Mittelfristiger Freiwilligendienst (MTV) | |
|---|---|
| Freiwillige in Diensten in Europa, Nordamerika, Ostasien | 4 |
| Freiwillige in Diensten in Afrika, Asien, Lateinamerika | 1 |
| **Gesamt** | **5** |

| Workcamps in Deutschland (Anzahl) | |
|---|---|
| GS Berlin | 10 |
| GS Bonn | 18 |
| GS Hildesheim | 22 |
| **Gesamt** | **50** |

| Ausbildungsseminare Workcamps (Anzahl) | |
|---|---|
| GS Berlin | 3 |
| GS Hildesheim | 7 |
| BGST Hannover | 4 |
| **Gesamt** | **14** |

| Ausgebildete Gruppenleitungen Workcamps | |
|---|---|
| Teilnehmer*innen aller Ausbildungsseminare | 76 |
| **Gesamt** | **76** |

| Workcamp-Teilnehmer*innen | |
|---|---|
| Workcamps im Inland inklusive Gruppenleitungen | 636 |
| Workcamps in Europa, Asien, Nordamerika inklusive Youth Exchanges | 180 |
| **Gesamt** | **816** |

| Teilnehmer*innen in Sonderprogrammen | |
|---|---|
| Frauen- und Familientreff Wismar für Menschen mit Fluchterfahrung | 80 |
| mit-Projekt Hildesheim (Schulprojekte und Ferienangebote) | 142 |
| connect-ju/Projektbereich Hildesheim | 316 |
| **Gesamt** | **538** |

# ijgd-Updates

## Drei neue Projekte starten in Hildesheim und Hamburg

**Moin Zukunft – Interaktives Labor für Zukunftsgestalter*innen**
Im Frühjahr 2024 ist in Hamburg das Projekt „Moin Zukunft – Interaktives Labor für Zukunftsgestalter*innen“ angelaufen. Hier erwarten junge Menschen Workshops, bei denen sie sich mit interaktiven Medien und Umweltthemen auseinandersetzen können, tüfteln, virtuelle Realitäten erleben und gestalten und dabei der Frage näher kommen „Wie stellst du dir die Welt von morgen vor?“.

**Saying-Hi-Hildesheim – ein Projekt für und mit geflüchteten Menschen**
Begegnungsräume öffnen, erste Berührungen mit der deutschen Sprache ermöglichen und Kontakt zu Menschen in Hildesheim fördern – darum geht es bei „Saying-Hi-Hildesheim“. Das Projekt ist in einer Gemeinschaftsunterkunft angesiedelt und soll Menschen mit Fluchterfahrung das Ankommen im neuen Umfeld erleichtern.

**Rückenwind: Dreijahresförderung für Fachkräftegewinnung und Unternehmenskulturentwicklung**
Wie gewinnen wir Fachkräfte und positionieren uns als attraktive Arbeitgeberin? Wie können wir digitale Möglichkeiten und KI nutzen, um entlastende Arbeitsbedingungen zu schaffen? Wie entwickeln wir unsere Kultur weiter als diskriminierungssensible und fehlerfreundliche Organisation? Diese Themen können in den nächsten drei Jahren durch ein eigenes Projektteam vorangebracht werden. Möglich wird dies durch das Förderprogramm „rückenwind für Vielfalt, Wandel und Zukunftsfähigkeit in der Sozialwirtschaft“.

## 25 Jahre Jugendbauhütte Quedlinburg

Das Jubiläum „25 Jahre Jugendbauhütte Quedlinburg“ wurde im Rahmen eines Seminars und eines abschließenden Festakts im Juni in der St. Aegidii-Kirche in Quedlinburg begangen. Es fanden Workshops zum Schutz des gotischen Hochaltars vor weiteren Schäden durch Sonneneinstrahlung, zur Inventarisierung und Kartierung der Kirchenausstattung sowie zur Holzkonservierung und zum Erhalt des Kreuzgratgewölbes statt. Den Abschluss des Seminars bildete die Feier des 25-jährigen Jubiläums mit Festakt in der Aegidii-Kirche, Austausch und einer abschließenden Party am 7. Juni 2024. Zum Festakt kamen der Bürgermeister der Stadt Quedlinburg, Frank Ruch, drei Geschäftsführer der ijgd, Michael Harms, Johannes Zerger und Thorsten Blank, die Bundesgeschäftsführerin der ijgd, Katrin Bäumler, und Dr. Ursula Schirmer für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD). Frank Ruch, Johannes Zerger und Dr. Ursula Schirmer hielten Redebeiträge. Silke Strauch von der DSD führte durch die Veranstaltung. Die Freiwilligen der Jugendbauhütte Quedlinburg stellten im Rahmen des Festakts die Aufgaben und Besonderheiten ihrer Workshops vor. Das Zusammensein der Jubiläumsfeier stand unter dem Zeichen der Dankbarkeit allen aktuellen und ehemaligen Freiwilligen und Einsatzstellen der Jugendbauhütte Quedlinburg sowie vielen weiteren der Jugendbauhütte Quedlinburg verbundenen Personen und Institutionen gegenüber.

*Judith Regensburger*

## ijgd-Mitgliederversammlung 2024 vor besonderer Kulisse

Ein grasbewachsener Wall, eine massive Toranlage, ein Wassergraben mit Bötchen und rundherum Nebel – die Jugendherberge Wasserburg Heldrungen bot eine beeindruckende Kulisse für die ijgd-Mitgliederversammlung 2024. Am 9. und 10. November trafen sich rund 50 ijgdler*innen, um sich auszutauschen, gemeinsam zu Beschlüssen zu kommen und Weichen für die Zukunft zu stellen. Seit 75 Jahren stehen wir als Verein für Begegnung, Freiwilligkeit und Selbstorganisation. In unserem Jubiläumsjahr haben wir über Strategien gesprochen, wie wir unsere Arbeit mit Blick auf die Herausforderungen wie Rechtsruck, Haushaltskürzungen und Entsolidarisierungen stärken können. Wir sind sicher, dass Friedens- und Begegnungsarbeit selten so wichtig war wie heute. Zwischen den Mitgliederversammlungen werden die ijgd-Mitglieder durch den Bundesvorstand und fünf Regionalvorstände vertreten. Auf der Mitgliederversammlung wurde diese Arbeit gestärkt. Giorgi Mamulashvili und Anselm König wurden neu in den Bundesvorstand gewählt, Ronald Haustein verstärkt den Regionalvorstand Berlin.

*Jakob Hermens*

## Ein Jahr mit vielen guten Momenten im Hildesheimer IJFD-Team

2024 haben wir uns als IJFD-Team gleich mehrmals über neue Entwicklungen freuen dürfen: Alle vier Auftaktseminare des Jahrgangs 2024/25 haben sich erstmals verbindlich mit dem Thema „sexualisierte Gewalt“ auseinandergesetzt. Im Vorfeld hatte eine AG aus haupt- und ehrenamtlichen Menschen des Arbeitsbereichs Ideen zur Umsetzung zusammengetragen.

Ebenfalls zum ersten Mal durften wir mit Neele eine Berufspraktikantin zur Anerkennung als Sozialpädagogin bei uns im Team begrüßen. Es war für alle Beteiligten eine tolle Erfahrung – Neele hat im Büroalltag und auf Seminaren praktische Einblicke erhalten und gleichzeitig das Team unterstützt. Wir hoffen uns auch in Zukunft als Ausbildungsort stärken zu können.

Wir freuen uns außerdem über neue Einsatzstellen in unserem Angebot: „The Hickman“ als Senioreneinrichtung in den USA, ein neues SOS-Kinderdorf in Österreich oder „Riendas Vivas“ als Gnadenhof auf Teneriffa sind nur einige Beispiele – zukünftige Freiwillige können sich über eine größere Auswahl an Möglichkeiten freuen.

*Kerstin Thürnau & Marie Zellmann*

# Meilensteine, Highlights, Herausforderungen – 75 Jahre ijgd

**1947**
- Bildung eines Arbeitskreises der Schüler*innenselbstverwaltung in der Stadt Hannover als Ausgangsgremium der späteren ijgd

**1948**
- Erste Lager in Eschershausen und Dassel mit 43 jungen Menschen
- Beschluss zur Durchführung einer größeren Zahl internationaler Gemeinschaftsdienste

**1949**
- 26 Gemeinschaftsdienste mit 542 Teilnehmer*innen werden veranstaltet

**1949/50**
- Gründung der Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste um den Jahreswechsel in Hannover

**1951**
- Gründung der Landesvereine der ijgd in Bayern und Berlin
- Gründung des Bundesvereins der ijgd

**1955**
- Gründung der Landesvereine der ijgd in Hamburg und Schleswig-Holstein

**1956**
- Einführung der Sozialdienste

**1958**
- Aufbau eines Sonderprogramms „Politische Bildung“

**1960**
- Einstellung des ersten Jugendbildungsreferenten für politische Bildung

**1962**
- Die Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern wird zu einem neuen Schwerpunkt.

**1964**
- Verlegung der ijgd-Bundesgeschäftsstelle von Hannover nach Bonn

**1966**
- Einrichtung eines eigenen „Überseeprogramms“
- Zusammenfassung der Arbeitskräfte in einer Zentralverwaltung mit einem gemeinsamen Vorstand

**1967**
- Ausbau des „Internationalen Jugend-Katastrophen-Dienstes“

**1968**
- 18 hauptamtliche Mitarbeiter*innen organisieren die Maßnahmen in 175 Gemeinschaftsdiensten mit 3000 jungen Menschen.

**1974**
- Schwere Finanzkrise bei den ijgd
- Es werden nur noch 74 Jugendgemeinschaftsdienste veranstaltet.
- Es gibt nur noch ein ijgd-Büro in Bonn.

**1980**
- Aufbau neuer Bereiche: „Jugendfreizeit-Bereich“ und „Immigrant*innen-Projekt“ in Berlin

**1982**
- Wiederaufleben des Übersee-Bereiches (heute: AALA-Bereich)
- Entsendung erster Freiwilliger nach Nicaragua
- Die ijgd gründen gemeinsam mit sechs Partnerorganisationen die Alliance of European Voluntary Service Organisations.

**1983/84**
- erste Zyklen des Freiwilligen Sozialen Jahres

**1990**
- Einrichtung des Bereiches BILA-BENA (Bilaterale Benachteiligtenarbeit)
- Die ijgd geben sich eine neue Geschäftsordnung und eine neue Satzung.
- Gründung der Landesvereine der fünf neuen Bundesländer

**1991**
- erstes Workcamp im Gebiet der ehemaligen DDR
- Gründung des ijgd-Büros in Halberstadt mit Zuständigkeit für Sachsen-Anhalt und Thüringen
- Einrichtung eines ijgd-Büros in Potsdam mit Zuständigkeit für Brandenburg
- erster Zyklus des Freiwilligen Sozialen Jahres in Brandenburg und Sachsen-Anhalt

**1993/94**
- Start des Modellversuchs „Internationales FSJ“ in Bonn

**1994**
- Start „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ in Sachsen-Anhalt
- Gründung der AG Integration und des AK Mahlzeit sowie der Langzeit-AG (LZA) und der Regionalgruppen

**1995**
- Start „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ in Brandenburg
- Entstehung des Jugendfreizeitbereichs in Halberstadt
- Start des Modellprojekts „Freiwilliges Soziales Jahr – Jugend hilft Jugend“ in Sachsen-Anhalt

**1997**
- Gründung der AG Frauen/Lesben

**1998**
- Start des Pilotprojekts „Ländliche Jugendarbeit“ (LÄNJA) in Brandenburg



**1999**
- Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum der ijgd
- Gründung der Jugendbauhütte Quedlinburg
- Beginn des ersten Zyklus „Freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege“ in Sachsen-Anhalt

**2000**
- Start des Modellprojekts „DUO – Gemeinwohlorientierter Dienst und Arbeit im Unternehmen“ in Wismar

**2001**
- Gründung weiterer Jugendbauhütten in Wismar (Mecklenburg-Vorpommern), Rheinberg (Nordrhein-Westfalen), Romrod (Hessen)
- Gründung des AK AALA

**2002**
- Start des Modellprojekts „Freiwilligendienste in sozialen Brennpunkten“ in Berlin und des Freiwilligen Sozialen Trainingsjahres (FSTJ) in Wismar

**2003**
- Gründung der Jugendbauhütte in Mühlhausen und Stralsund
- Gründung des AK AKUT (Arbeitskreis unter Themen) und des AK Grenzsprenger

**2004**
- Gründung der Jugendbauhütten in Görlitz und Brandenburg/Berlin

**2005**
- Start Generationsoffene Freiwilligendienste (GoFD) in Bonn
- Start von DUO Rostock
- Gründung des AK Der engagierte Kern (AK DEK)
- „Ökologisches Lernen” wird zur sechsten Säule bei den ijgd

**2006**
- Einführung eines ijgd-weiten einheitlichen Designs mit Styleguide
- Start des „FSJ im Ausland“ in Berlin und Bonn

**2007**
- Gründung der Jugendbauhütte in Soest
- Gründung des Arbeitskreises nachhaltige Entwicklung (AK'nE?)

**2008**
- Einstieg in den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ in Bonn und Berlin
- Start des „FSJ im politischen Leben“ in Sachsen-Anhalt und des „FSJ in der Demokratie“ in Wismar
- Gründung des Arbeitskreises Brücke (Öffentlichkeitsarbeit)
- Beginn des Projekts „Jugend auf Zack“ in Wismar

**2009**
- Gründung der Jugendbauhütte Regensburg, der Jugendbauhütte Stade und der Internationalen Jugendbauhütte Gartendenkmalpflege
- Feier zu „60 Jahre ijgd“ am 8. Mai in Hannover

**2011**
- Start des Freiwilligen Sozialen Jahres in Wissenschaft, Technik und Nachhaltigkeit (FJN) als Modellprojekt der Geschäftsstelle Wismar
- Aussetzung der Wehrpflicht und Start des Bundesfreiwilligendienstes
- Start des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes (IJFD)
- Gründung der Jugendbauhütte in Lübeck

**2013**
- Gründung AK Klimabildung

**2014**
- Beschluss des ijgd-Leitbilds in Helmstedt

**2016**
- Eröffnung des Frauen- und Familientreffs (später Familientreff) in Wismar
- Gründung der Jugendbauhütte Hamburg

**2019**
- Einrichtung der Bundesgeschäftsstelle in Hannover
- Neustrukturierung des Vereins mit einem Bundesvorstand, fünf Regionalvorständen und einer Finanzkommission

**2020**
- Corona-Pandemie: viele Herausforderungen durch Maßnahmen zur Eindämmung wie Rückholaktionen aus dem Ausland, Kontaktbeschränkungen, digitale Veranstaltungen und Seminare
- Gründung der Internationalen Jugendbauhütte Berlin

**2021**
- Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle bei den ijgd
- Start des Projektebereichs in der GS Hildesheim (neue Tätigkeitsfelder und Zielgruppen)

**2024**
- 75 Jahre ijgd – Jubiläumswochenende in Berlin
- Relaunch des Corporate Designs der ijgd
- Fundraising-Kampagne im Workcamp-Bereich

# „Derjenige ist ein Held, der sich einen Feind zum Freund gemacht hat“

*Talmud*

## Karsten de Riese erinnert sich an die Anfangsjahre der ijgd und sein Engagement

Mein erster Kontakt zu den ijgd fällt noch in die frühen Jahre unserer Bundesrepublik: 1956 war ich einer von etwa 18 Teilnehmenden in einem Arbeitslager im ehemaligen KZ Neuengamme. Aufräumarbeiten. Ich war 14. Wissen über Konzentrationslager gab es nicht im Schulunterricht und über „sowas“ wurde auch am familiären Mittagstisch nicht gesprochen.

Wir wohnten in den ehemaligen Häftlingsbaracken – etwas anders möbliert als zuvor. Wir, Jugendliche aus fünf europäischen Ländern; wobei: das „Europa“ gab es ja so noch nicht, stattdessen kam ich mit meinen Vorurteilen gegen unsere vormaligen Kriegsfeinde wie Frankreich und England. Und mit sehr knappen Fremdsprachenkenntnissen. Nach dem Ende unseres Lagers sah es anders aus, mit meinen Sprachkenntnissen und meinem Bild von „unseren Feinden“. Ich hatte italienische und holländische Rezepte kennengelernt (natürlich mussten wir uns selber bekochen), Lieder, Tänze und andere Menschen mit anderen Gesichtern, Verhaltensweisen und deren Vorurteilen.

In die Zeit unseres Camps fiel die Bombardierung des Suez-Kanals. Der Leiter der Gedenkstätte Neuengamme, ein Häftling während des 3. Reichs, gab unserer Gruppe ein wenig politische Aufklärung über das Geschehen im Oktober 1956. Das bekam ich im Geschichtsunterricht unseres Gymnasiums auch nicht geboten.

Im Laufe der folgenden Jahre war ich in verschiedenen Workcamps, immer in unseren Schulferien. Dann durfte ich, etwas älter, auch endlich in ausländische Partnerlager, an Schulungen teilnehmen und anschließend selber Lager mit leiten. In meinem letzten Camp 1964 arbeiteten wir mit geistig und körperlich behinderten Kindern und „nebenbei“ machte ich dabei die Abschlussarbeit in meinem Beruf als Fotograf. Meine dortigen Co-Teilnehmer*innen, Rainer und Friederike, haben einige Jahre später geheiratet. Gerüchteweise beileibe nicht das einzige ijgd-Paar. Wir haben uns nach 60 Jahren (!) auf dem 75-jährigen Jubiläum in Berlin wieder getroffen – was für eine Freude!

In den sechziger Jahren begleitete ich – inzwischen als Journalist und Fotograf – viele internationale Einsätze der ijgd, zum Beispiel den nach der großen Flut in Florenz 1966. Die Überschwemmung dieses Jahres übertraf sämtliche Hochwassermarken der vergangenen Jahrhunderte. Zahllose jugendliche Freiwillige aus Italien und ganz Europa reisten an, um die mit Schlamm und Heizöl vollgelaufenen Keller, Häuser und kulturellen Einrichtungen zu säubern.

Die Jugendlichen mussten in Eisenbahnwaggons wohnen und schlafen. Und das in den kalten und nassen Weihnachtsferien. Die Begeisterung der Helfenden aus ganz Europa überraschte selbst die Einwohner*innen und den Bürgermeister von Florenz, er prägte den Begriff der „Angeli del Fango“, der Schlamm-Engel.

Es folgten Einsätze auf Sizilien, Erdbeben, wieder im eiskalten Winter, in Israel unmittelbar nach dem Sechstagekrieg, in der Osttürkei Aufbauhilfe nach Erdbeben und im Po-Delta nach der großen Überschwemmung.

Die Einsatzbereitschaft der Jugendlichen, zumeist Schüler*innen, in dieser Zeit unter extrem schweren Verhältnissen war ungeheuer. Wir trafen uns international, waren selbst verwaltende Jugendliche und leisteten Dienst an und in der Gemeinschaft – ijgd. So gesehen haben die ijgd im Sinne des eingangs zitierten Satzes eine heldenhafte Arbeit geleistet. Es hat uns alle bereichert.

1968 reiste dann der damalige Geschäftsführer Harald Hottelet aus Bonn nach München, um die Eheschließung mit meiner Frau zu bezeugen. An Detlev Rössing, einen zweiten aus der damaligen Leitungsebene der ijgd, erinnere ich mich auch ausgesprochen gerne. Auch er mir ein Vorbild. Von ihm lernte ich politisches Bewusstsein und Widerständigkeit.

Die Vorstellung, als vielleicht 16-jähriger gemeinsam mit unseren Eltern in die Ferien zu fahren, hätte mich grässlich gelangweilt. Ich bin froh, dass es die ijgd heute immer noch gibt, halt etwas verändert, angepasst an die heutige Aufgabenstellung, die heutigen Erwartungen der Jugendlichen.

*Text und Fotos: Karsten de Riese*

*Links: Angeli del Fango – internationale Helfende nach der Flut in Florenz 1966; Oben: Workcamp 1964; Rechts: Aufbauhilfe nach Erdbeben in der Osttürkei*

# Engagement in Schlaghosen – Workcamps in den 70ern

Manfred Uhde hat in den 1970er Jahren an einigen ijgd-Workcamps teilgenommen und zahlreiche Bilder gemacht. Wir reisen 50 Jahre zurück in eine Zeit mit Super 8-Kameras, Gitarren, Bärten und Engagement in Schlaghosen.

*Workcamps in Bückeburg, Trossingen, Norderney, Wangerooge und Spiekeroog*

# Stories of love and friendship

**Die ijgd bringen Menschen zusammen. In unserem Verein, auf Seminaren, in unseren Freiwilligendiensten und Workcamps treffen sich Menschen aus vielen verschiedenen Ländern, Sprachräumen und mit unterschiedlichen Hintergründen. Im gemeinsamen Engagement entstehen Verbindungen über Grenzen hinweg, manchmal auch lebenslange Freund*innen-schaften und Liebesbeziehungen, so wie bei Dinara und Guillermo, Ebi, Lilja und Sebastian.**

Lilja und Sebastian

## Gemeinsam durch den Kosmos

Wir haben uns kennen gelernt auf der Partyzipation 2017, beide als Teilnehmende. Gut, dass es diese bereichsüber-greifende Veranstaltung gab: Da Lilja bei den Langzeitfrei-willigendiensten unterwegs war und Sebastian bei den Workcamps, hätten sich unsere Wege sonst vielleicht gar nicht gekreuzt. Auf der Partyzipation war es sehr entspannt, eine sehr wohlige Atmosphäre – die hat irgendwie auch dazu beigetragen, dass wir uns direkt gut fanden. Zu dem Zeitpunkt studierte Lilja in Mainz und Sebastian in Toulouse (Frankreich), die ersten Monate des Kennenlernens passierten also über Textnachrichten und Telefon. Mittlerweile leben wir gemeinsam in Bremen, eine Stadt in der wir uns beide sehr zuhause fühlen und die wir uns beide aktiv ausgesucht haben.

Der ijgd-Spirit hat definitiv dazu beigetragen, dass wir uns kennen und lieben gelernt haben. Er war auf der Partyzipation sehr stark spürbar und er trägt uns weiterhin. In vielen ijgd-Freund*innenschaften gibt es bestimmte Werte und Grundsätze, die nicht diskutiert werden müssen. So ist das auch bei uns beiden.

Innerhalb des ijgd-Kosmos sind wir weiterhin als Individuen unterwegs und wachsen weiter. Gleichzeitig ist es toll, gemeinsam auf eine MV oder JPT fahren zu können und die Begeisterung für ehrenamtliches Engagement zu teilen. Und natürlich gemeinsam liebe Menschen zu treffen, Lieder zu singen und WUPs zu machen.

Dinara and Guillermo

## The love story of Dinara and Guillermo

How did it all start? Guillermo from Spain and Dinara from Russia first met in 2014 at a workcamp in Wildemann. There was an instant spark between them, but they only began to acknowledge their feelings during the final days of the project.

Dinara: I felt that Guillermo and I were starting to like each other during the project. But it was important for me to be a competent leader, so I decided to lie about having a boyfriend. However, Guillermo told me one evening: Dinara, I don't believe you, I don't believe you're in a relationship. I said, what do you mean? Why?

He said: If you were in a relationship, you wouldn't look at me like that. He won me over with his self-esteem, his confidence and his ability to see things for what they are.

Before parting ways, they made a plan: Dinara would visit Guillermo in Spain later that year. They had been in a long-distance relationship for a few years and to ease their suffering, they came up with a new plan – to study in the same country at the same time. So Guillermo applied for Erasmus in Berlin and Dinara won an Erasmus+ grant to study in Leipzig in Germany. Understandably, they spent that whole semester in Berlin, strengthening their relation-ship.

During their relationship, they also returned to where it all started. Together, they co-led two workcamps: one in Germany in 2016 and another one in Spain in 2017. They kept their relationship private during the projects to maintain a professional dynamic and it never interfered with the experience of the participants.

Today, they live happily on the Mediterranean coast of Spain and are grateful for every decision that brought them together – from Wildemann to Berlin, from long-distance calls to a beach wedding.
Dinara still leads trainings for the ijgd and supports new group leaders with her experience and knowledge.

Guillermo continues to stand by her and this initiative. Together, they remain committed to the values of the ijgd, spreading peace, connection, mutual respect and love across borders.

*Ebi Wolf*

**Mein erstes Workcamp in Hayingen und der Beginn einer mehr als 50 Jahre alten Freundschaft**

Das Plakat an der Schule machte mich auf die ijgd und die Möglichkeit eines Workcamps aufmerksam. Zusammen mit einem deutschen Freund meldeten wir uns an: Hayingen (1972). Für mich (17 Jahre), der aus einem katholisch-konservativen Milieu einer Arbeiterfamilie kam, eröffnete das Camp eine völlig neue Welt: auf engem Raum zusammenleben und gemeinsam (mehr oder weniger) zu arbeiten (Forstarbeiten), sich selbständig zu organisieren, Feste zu feiern, viele Gespräche in allen möglichen Sprachen zu führen und v.a. Leute aus ganz Europa und Nordafrika kennenzulernen.

Dies war auch der Beginn meiner Freundschaft mit Rie, die über ihre dänische Partnerorganisation ebenfalls zum ersten Mal an einem Camp teilnahm. Wir haben uns danach jedes Jahr wechselseitig besucht, unendlich viele Briefe geschrieben, gemeinsame Urlaube verbracht und uns bei jedem unserer Treffen gemeinsam über Politik und Kultur ausgetauscht. Zum Hintergrund: Neben der Freundschaft zu Rie und ihrer Familie war Dänemark für mich in den 70er/80er Jahren der „Leuchtturm“ eines toleranten, weltoffenen und linksliberalen Landes. Eigentlich wollte ich auch in Aarhus studieren, an der Uni, in der Rudi Dutschke lehrte. Auch wenn es dann anders kam, unsere Freundschaft pflegen wir bis heute und sie ist für mich das wertvollste Geschenk dieses Camps.

Aus heutiger Sicht war das Camp auch ein wesentlicher Trigger für meine politische Sozialisation: Chile, Lateinamerika-Komitee an der Uni Mainz, Nicaragua-Arbeit im gewerkschaftlichen Kontext … Vor diesem Hintergrund war es naheliegend, in den folgenden Jahren an weiteren Workcamps teilzunehmen (ijgd und SCI) und schließlich die Teamer*innen-Ausbildung bei den ijgd in der Bildungsstätte Neckargerach zu absolvieren (Rheinhard Schwalbach war mein Teamer). Eine kleine Kostprobe bezüglich des damaligen Zeitgeistes – inspiriert durch die Befreiungsbewegungen in Afrika und Lateinamerika: Als Einstieg in das Seminar setzten wir uns mit der Frage auseinander „Wie ich mich politisiert habe und in welchen gesellschaftlichen Feldern ich mich engagiere“, anschließend wurde ein Text von Clara Zetkin „Über die Rolle der Frau im revolutionären Prozess“ oder wahlweise aus dem Marxschen Kapital intensiv diskutiert, abends dann Plenum mit Kritik und Selbstkritik.

Nun ja, es hat unserem anschließenden Einsatz als Verantwortliche (das Wort Leiter*in war damals ein Tabu bei den ijgd) von Workcamps zumindest nicht geschadet, auch wenn wir pädagogisch nicht gerade auf dem neusten Stand waren.

Ich habe dann später – ebenso wie meine Frau – beruflich viel in internationalen Kontexten (Lateinamerika, Afrika) gearbeitet. Gäste aus aller Welt gingen in unserem Haus aus und ein. Von daher ist es vermutlich auch kein Zufall, dass unsere beiden Söhne in ihrer Jugend an mehreren Workcamps teilnahmen, das einjährige weltwärts-Programm in Togo und Ecuador absolvierten, anschließend Politik studierten und heute beruflich ebenfalls in internationalen Kontexten (FIAN/Köln und KASA/Heidelberg) tätig sind. Ich war natürlich auch (emotional) berührt, dass Felix für eure Geschäftsstelle in Berlin einige Jahre als Referent tätig war.

Abschließend: Gerade in heutigen Zeiten braucht es Organisationen wie die ijgd, um Frei- und Experimentierräume für junge Leute zu schaffen, den Austausch über demokratiefeindliche Entwicklungen zu ermöglichen und persönliche und politische Netzwerke zu knüpfen. Macht weiter so und lasst Euch nicht unterkriegen: Wir brauchen mehr denn je viele Sandkörner, um sie in das Getriebe kapitalistischer Verwertung zu werfen.



# Selbstorganisation, Engagement, Miteinander

**Seit dem letzten, groß gefeierten 60. Geburtstag der ijgd, hat sich der Verein enorm weiterentwickelt und verändert. Ein Mensch, der diese Zeit in verschiedensten Rollen ehrenamtlich begleitet, miterlebt und gestaltet hat ist Florian Süßer. Hier beschreibt er seine persönliche ijgd-Reise, spricht über Motivation, Selbstorganisation und darüber, was als Ehrenamtliche*r ohne Amt alles möglich ist.**

Als ich 2009 an meinem ersten Workcamp teilnahm, waren die ijgd für mich nur ein Dienstleister. Ich musste für die Schule ein Praktikum absolvieren und eine Freundin erwähnte, dass sie bereits an einem Workcamp über die ijgd teilgenommen habe und dass so etwas vielleicht als Praktikum anerkannt würde. Ich wollte ins Ausland und entschied mich für ein Workcamp in Wales. Auch wenn mir die ijgd damals herzlich wenig bedeuteten, weiß ich noch genau, wie gut das Bonner Büro mich begleitet hat.

Im Camp betreuten wir ein Ferienprogramm für Kinder, die sich wie jedes Jahr riesig auf die Workcamp-Teilnehmenden gefreut haben. Das Camp verlief gut, ich hatte sehr großen Spaß, machte viele gute Freund*innenschaften, die mich auch über das Camp hinaus begleiteten. Außerdem machte ich hier das erste Mal eine Erfahrung, die prägend für meine Zeit bei den ijgd und in den Workcamps ist: Ich wurde als wertvolles Mitglied des Teams gesehen, von den anderen

Teilnehmenden, den Projektpartner*innen, von den Kindern. Mir wurde von allen Seiten viel zugetraut – obwohl ich deutlich jünger war, als die anderen Teilnehmenden – ich durfte viel ausprobieren und Fehler wurden immer toleriert.

Im folgenden Jahr erhielt ich ein Schreiben von den ijgd: „Du hast teilgenommen, möchtest Du jetzt vielleicht ein Camp teamen?“ Das Konzept „Workcamp“, also gemeinsam wohnen, arbeiten und Freizeit verbringen, obendrein in internationalen Gruppen und ggf. im Ausland, hatte mich zu 100 Prozent überzeugt. Also meldete ich mich sofort zu einem Ausbildungsseminar (AS) in Alfeld an. Im AS war ich wieder mit Abstand der Jüngste. Wieder habe ich die Erfahrung gemacht, sehr wertgeschätzt und unterstützt zu werden. Die Seminarleitungen und andere Teilnehmende haben mich bestärkt, unbedingt ein Camp zu leiten. Mein Camp in Bielefeld war zwar eine tolle und lehrreiche Zeit, aber ich war nach drei Wochen unglaublich froh, dass es vorbei war, denn einiges lief schief. Ich leitete im folgenden Jahr ein Camp in Wales – dieses Camp lief besser.

Ich erhielt wieder ijgd-Post: „Du hast ein Camp geteamt, nun leite doch auch ein Ausbildungsseminar.“ Ich nahm zunächst am Seminarleiter*innenkreis, dem SLK (Motto: Märchen) teil. Mehr noch als auf dem Ausbildungsseminar in Alfeld hatte ich das Gefühl, mich weiterzuentwickeln, viel zu lernen, viel zugetraut zu bekommen und wertvolle Freund*innenschaften zu schließen. Der SLK war größer, internationaler und inhaltlich noch vielfältiger als das AS. Das war eine Erfahrung die mich endgültig mit dem ijgd-Spirit infiziert und mich längerfristig an die ijgd gebunden hat.

Das anschließende Ausbildungsseminar, das ich mit meiner Co-Leitung Henning leitete, lief ok. Die Teilnehmenden waren glücklich und fast alle von ihnen leiteten in der Saison ein Camp. Ich ging mit gemischten Gefühlen, denn ich hätte den TN gerne ein hochwertigeres Seminar geboten. Also leitete ich noch einmal Workcamps, bevor ich wieder an Ausbildungsseminare dachte. Ich fühlte mich mittlerweile sehr angekommen in einer großen ijgd-Blase, die ich zuvor gar nicht wahrgenommen hatte. Mittlerweile sah ich mich in einem Netzwerk von Freund*innen und ijgdler*innen, in dem wir uns auch ohne Camps ab und zu sahen und uns im Vorhinein austauschen konnten, ob wir ein Seminar oder Workcamp zusammen leiten wollen. Außerdem blühten die Arbeitskreise (AK) der ijgd auf, wir gründeten einen AK Klimabildung und ermöglichten dank des AK-Topfes der ijgd viele Seminare sowie eine Verstetigung des Workcamps auf dem Klimacamp im Rheinland – ein Engagement, das besonders auf die beiden engagierten Mitglieder Wiebke und Alex zurückging. Mittlerweile wusste ich, dass ich ein politischer Mensch geworden bin und die ijgd maßgeblich dazu beigetragen haben, dass mir Dinge wie Rassismus, Ausgrenzung und Ungerechtigkeit überhaupt auffallen.

Henning und ich leiteten im Laufe der Zeit noch drei weitere Seminare zusammen. Unter anderem ermöglichte uns das Bonner Büro, unser ganz eigenes Seminarkonzept („AS Zeitlos“, alle Uhren werden versteckt, Seminarort einsam im Wald) durchzuführen. Und aus jedem Ausprobieren haben wir stets gelernt und uns verändert.

2014 kam eine neue Information: „Die ijgd sind ein Verein, möchtest Du Mitglied werden? Möchtest Du auch zur Mitgliederversammlung (MV)?“ Mitglied wurde ich sofort, da mir die Mitgliedschaft mit 30 Euro nicht sonderlich teuer erschien und 100 Prozent Fahrtkostenerstattung zu vielen Veranstaltungen versprach. Die MV verlief anders als die ijgd-Veranstaltungen, die ich bisher kannte. Es war sehr formal und es gab viele Unstimmigkeiten und wenig WUPs. Und ehe ich mich versah, wurde ich 2014 zum Revisor gewählt (eine Art Kassenprüfer). Ich verbrachte ein ganzes Jahr mit dem Vorstand und lernte eine ganz neue Seite der ijgd kennen.

Auch wenn es wieder so war, dass mir viel Verständnis, Respekt und Ermutigung entgegengebracht wurde und ich erneut viel dazulernte, war diese Arbeit anders als die Seminar- und Camparbeit, die ich bisher kannte. Die Entscheidungen, die gefällt werden mussten, betrafen jetzt ganze Arbeitsplätze und deutlich höhere Summen, als die in einer Seminarkasse. Meinungen gingen viel stärker auseinander und oft drängte die Zeit. Wir arbeiteten eng mit den Geschäftsführer*innen zusammen. Auch wurde mir klar, dass der Workcamp-Bereich nur einen kleinen Teil der ijgd darstellt.



2015 wurde ich in den Vorstand gewählt. Ich hatte verstanden, dass die Workcamp- und Seminararbeit, die mir so viel bedeutete, ebenso wie die anderen Formate, in denen ich aktiv war (Langzeitausbildung LZA und AKs), sehr viel Arbeit im Hintergrund brauchten, um stattfinden zu können. Auf unseren Camps und Seminaren hatte mich der Grundsatz Selbstorganisation gelehrt, dass wir als Gruppe alle verantwortlich sind, z. B. einzukaufen, aber auch Diskriminierung zu erkennen und anzusprechen. Ich fand, dass das auch für die formale Arbeit gilt und sehe das auch heute noch so. Ich befand mich in einem super Team aus Vorstandsmitgliedern und Revisor*innen, die Arbeit hat großen Spaß gemacht, war aber sehr herausfordernd.

2016 trafen wir wohl die tiefgreifendste Entscheidung als Vorstand, nämlich die Einrichtung einer Bundesgeschäftsstelle. Hiervon waren sowohl Arbeitsplätze als auch ijgd-Konventionen betroffen. Auch wenn ich bis heute hinter der Entscheidung stehe, hat es mich nachhaltig bewegt, wie weitreichend die Folgen für einige Einzelpersonen waren. Doch mit Einrichtung der BGST sind wir einigen Herausforderungen begegnet, die den ijgd bevorstanden.

Es braucht kein Amt, um die ijgd als Gesamtorganisation zu gestalten. Die ijgd brauchen auch neben den zu besetzenden Ämtern aktive engagierte Personen, die den Verein weiterentwickeln. In den Jahren 2012–2014 hat eine engagierte Gruppe um Laura Stange unsere heutigen Arbeitsgrundsätze und unser aktuelles Leitbild herausgearbeitet und mit allen relevanten Gremien abgestimmt. Ein aufwändiger und wichtiger Prozess, ohne den wir heute noch teilweise sehr veraltete Ideale vertreten würden! Ca. 2017 gründeten einige EAMs (ohne Amt) außerdem eine AG, die für die ijgd die Digitalisierung und Vernetzung auf technischer Ebene herausgearbeitet hat, da wir als junge Mitglieder den Verein als technisch total veraltet wahrgenommen hatten. Auf dieses Engagement geht unter anderem unsere heutige Nextcloud zurück.

Als ich 2017 aus dem Vorstand ausschied, arbeitete ich als EAM ohne Amt in einer Arbeitsgruppe, die die Vereinsstruktur, die wir heute haben, erarbeitete. Dieser Prozess wurde vor allem durch die Mitarbeit langjähriger und erfahrener Mitglieder wie Jana Wolfrum, Torsten Weil, Jürgen Wittmer und Werner Hesse bereichert. Ende 2018 verabschiedeten wir unsere neue Struktur auf einer außerordentlichen MV. Ab sofort gab es einen Vorstand für jede Geschäftsstelle mit den zugehörigen Landesvereinen. 2021 wurde ich wieder Mitglied des Bundesvorstandes.

Die neue Struktur brachte sehr viele Erleichterungen mit sich, da sich ein Vorstand jetzt „nur“ mit den Vorgängen der eigenen Geschäftsstelle beschäftigen musste. Aber wir stehen seitdem auch vor neuen Herausforderungen, denn die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Vorständen muss natürlich gestaltet werden. In die Vorstandszeit 2019–2023 sind viele einschneidende Ereignisse gefallen, allen voran die Covid-19-Pandemie ab 2020 und die russische Invasion der Ukraine im Februar 2022. Wir haben hart an den Veränderungen durch die Pandemie gearbeitet. Es trifft mich bis heute sehr, dass der Workcamp-Bereich, in dem so viele von uns Ehrenamtlichen „groß“ geworden sind, sich entwickelt und ausprobiert haben, durch die beschlossenen Veränderungen und die Pandemie sehr hart getroffen wurde. Ich wünsche mir bis heute, dass wir den Workcamp-Bereich wieder zu einer Stärke bringen können, in dem viele Engagierte die Gelegenheit und das Vertrauen bekommen, sich auszuprobieren und sich für unsere Grundsätze einzusetzen. Das wünsche ich mir natürlich auch für unsere anderen Felder.

2024 haben wir unser 75-jähriges Bestehen gefeiert. Es hat mich sehr berührt, die Geschichten einiger Workcamp-Teilnehmer*innen und Gründungsmitglieder aus den 50er-, 60er- und 70er-Jahren zu erfahren. Das hat mich darin bestärkt, dass unsere Programme und Grundsätze wirklich ein starkes Potenzial haben, die Welt nachhaltig zu prägen und zu verändern. Lasst uns das weiter zusammen tun!

*Florian Süßer*

# 75 Jahre ijgd – eine kleine Designgeschichte

Seit 75 Jahren organisieren wir Freiwilligendienste. Werte wie Gleichheit, Freiwilligkeit, Selbstorganisation bilden seit der Anfangszeit das Fundament und sind für uns aktueller denn je. Als Organisation, als Verein, als Träger für Freiwilligendienste haben wir uns über die Zeit immer wieder gewandelt, modernisiert und neu gedacht. Verändert hat sich seit 75 Jahren auch immer wieder die Gestaltung unserer Außendarstellung. An dieser Stelle möchten wir einen kleinen Blick in die Designgeschichte der vergangenen 75 Jahre werfen. Wir blicken in Zeiten, in denen auf einer eigenen Druckpresse im Geschäftsstellenkeller Rundbriefe gedruckt wurden, auf spannende Farben und Formen, auf vergangene Jubiläen und auf die Einführung des ersten umfassenden Styleguides 2006.

2024 haben wir unser Vereins-Design komplett überarbeitet. Bei der Gestaltung unserer Kommunikation geht es darum, junge Menschen anzusprechen und dem Engagement der vielen Freiwilligen, Ehren- und Hauptamtlichen einen Rahmen zu geben.

Die Offenheit und Neugierde für Engagement drückt sich nun in unserem neuen Design aus. Wir möchten modern wirken, ohne modisch und kurzlebig zu sein. Inhalte in Wort und Bild erhalten mit dem Design eine authentische Plattform. Es ermöglicht auf eine spielerische Art die Verwendung der Gestaltungselemente, immer mit einem professionellen Anspruch. Die Trägerfläche des Logos mit seiner organischen, nicht ganz runden Form nennen wir „Rumpelpunkt“. Zu dieser Form gesellen sich Elemente wie Schriftbalken, Farbflächen und Verlaufsbalken. Mit drei neuen Farben und neuem Schwung geht es frisch und aufgeräumt in die nächsten 75 Jahre.

*Jakob Hermens*

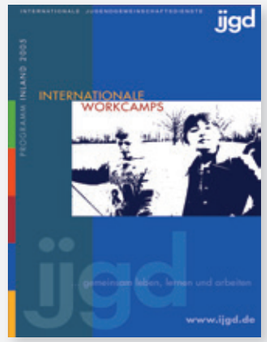
**1950er**

**1960er**

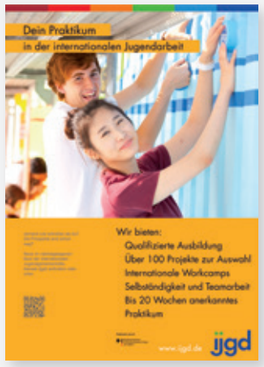
**1970er**

**1990er**

**2000er**



**2010er**



**2024 Relaunch**

Video zur Designgeschichte

1

SINN UND ZIEL DER INTERNATIONALEN JUGENDGEMEINSCHAFTSDIENSTE

(Diese Formulierung wurde in Hustedt einstimmig angenommen. Als Arbeitsgrundlage diente ein Entwurf von Dieter Dandkwortt.)

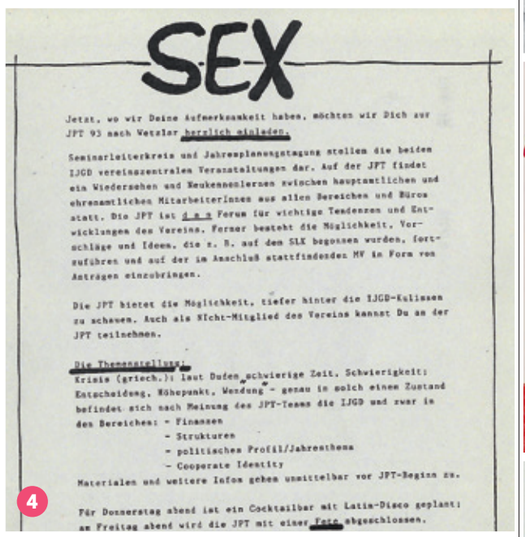
Wir wollen in unseren Lagern gemeinsam leben und gemeinsam arbeiten im Geiste des Dienens. Aus dem Erleben des Lagers wollen wir die Bereitschaft mit hinausnehmen, das Nächstliegende zu tun. Das Nächstliegende tun heißt einmal: Dem Nachbarn helfen und heißt ein andermal: Im weiteren Rahmen politisch verantwortlich handeln. Darin ist unsere soziale und unsere internationale Verpflichtung einbegriffen.

Deshalb auch arbeiten in unseren Lagern junge Menschen aus vielen Nationen und aus verschiedenen sozialen Verhältnissen miteinander. Wir legen besonderen Wert darauf, daß jugendliche Arbeitslose und Flüchtlinge zu uns kommen.

Die Freiwilligen erwartet in unseren Lagern harte Arbeit bei einfachen Lebensbedingungen: Gemeinsame Anstrengung und gemeinsames Werk sind das verbindende Grunderlebnis. Aus ihm erwächst das Gespräch als geistige Begegnung. Zu Arbeit und Gespräch gehört bei uns fröhliche Geselligkeit, die unmittelbar verbindet.

Arbeit, Freude und klärendes Gespräch bauen an jener verpflichtenden Haltung, die das Ergebnis der Lager sein soll. Aus dieser Haltung heraus wollen wir kleine Gruppen bilden, die unsere Gedanken und unsere Gesinnung nach der Lagerzeit in politisches Tun umsetzen, überall, in allen Ländern.

3



SEX

Jetzt, wo wir Deine Aufmerksamkeit haben, möchten wir Dich zur JPT 93 nach Wetzlar herzlich einladen.

Seminarleiterkreis und Jahresplanungstagung stellen die beiden IJGD vereinszentralen Veranstaltungen dar. Auf der JPT findet ein Wiedersehen und Kennenlernen zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen aus allen Bereichen und Büros statt. Die JPT ist d a s Forum für wichtige Tendenzen und Entwicklungen des Vereins. Ferner besteht die Möglichkeit, Vorschläge und Ideen, die z. B. auf dem SLK begonnen wurden, fortzuführen und auf der im Anschluß stattfindenden MV in Form von Anträgen einzubringen.

Die JPT bietet die Möglichkeit, tiefer hinter die IJGD-Kulissen zu schauen. Auch als NIcht-Mitglied des Vereins kannst Du an der JPT teilnehmen.

Die Themenstellung:
Krisis (griech.): laut Duden schwierige Zeit, Schwierigkeit; Entscheidung, Höhepunkt, Wendung - genau in solch einem Zustand befindet sich nach Meinung des JPT-Teams die IJGD und zwar in den Bereichen: - Finanzen
- Strukturen
- politischen Profil/Jahresthema
- Cooperate Identity

Materialien und weitere Infos gehen unmittelbar vor JPT-Beginn zu.

Für Donnerstag abend ist ein Cocktailbar mit Latin-Disco geplant; am Freitag abend wird die JPT mit einer Party abgeschlossen.

4

Uwe, Rainer, Sabine, Tina, Ute, Bulli, Heike (fehlt da noch jemand, wenn ja tschuldigens bitte), das Ende eurer Pressetätigkeit kam ja recht plötzlich und war auch mit einigem Unmut eurerseits belegt; deshalb hier eine Dankesminute:

20:13'45
20:14'45

Wie Phönix aus der Asche steigen nun wir. Ganz g. ... darauf, die interessanten 8-jährige Tradition des IJGD-Rundbriefes fortsetzen zu wollen.

2

5

Sinnvoll beiten . . .,

Anderen begegnen . . .,

## Weder Mallorca, noch Spelunke

Die einen träumen von Sonnentagen unter blauem Himmel auf Mallorca; das ist für sie der Inbegriff der Erholung. Andere gammeln auch während der Ferien oder während des Urlaubs Abend für Abend in der gewohnten Spelunke herum.
Zu diesen beiden phantasielosen Möglichkeiten bieten die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste e. V. (IJGD) eine Alternative, nach der viele junge Menschen suchen: Neues erleben, aktiv sein, sinnvolle Arbeit leisten, anderen jungen Leuten begegnen, enge Grenzen überwinden, die Freizeit gemeinsam gestalten – eine bessere Zukunft bauen.
Die IJGD sind ein gemeinnütziger Verein für internationale und politische Bildung. Seit 1948 veranstaltet er Gemeinschaftsdienste in der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin.

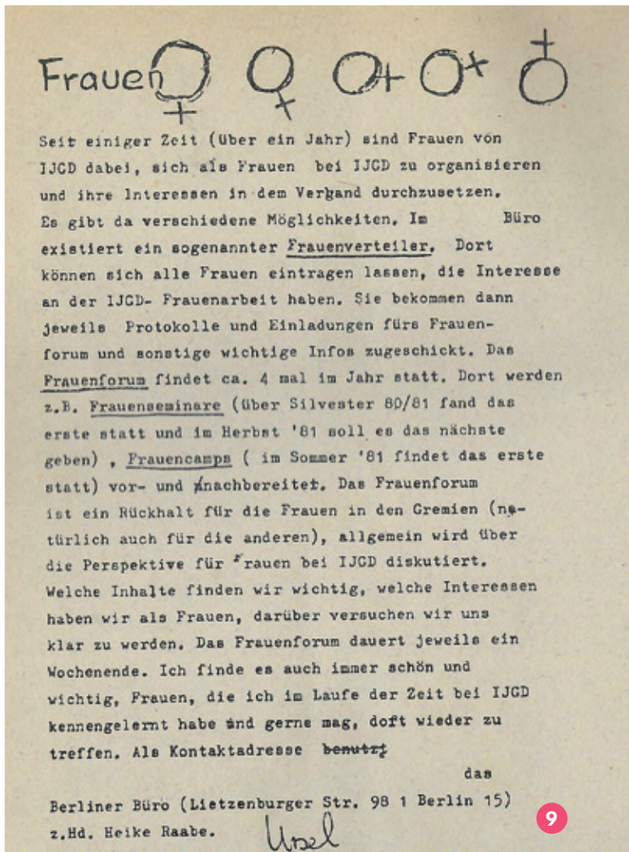
## Gemeinschaftsdienst – was ist das?

Gemeinschaftsdienste dauern drei Wochen. Sie finden hauptsächlich in den Osterferien und von Juni bis Oktober statt. Es nehmen jeweils 12 bis 20 Schüler, Studenten, Auszubildende sowie andere junge Berufstätige daran teil. Sie sind zwischen 16 und 25 Jahre alt und kommen aus den verschiedenen Ländern Europas, aus Nord-

6

7

8




9

# Wer schreibt, bleibt – Fundstücke aus 75 Jahren Vereinsarbeit

*1. Neugestaltung ijgd-Rundbrief „Dynamo Vorwärts“, 1982; 2. Dankesminute für die Rundbriefredaktion, 1982; 3. Geleitwort im Jahresbericht, 1951; 4. Einladung zur JPT im Rundbrief, 1993; 5. Zeichnung im Rundbrief, 1986; 6. Workcamp-Broschüre, 1981; 7. Workcamp-Werbung in den 70ern; 8. Protest gegen den „Bonner Asylkompromiss“ im Rundbrief, 1993; 9. Aufruf an Frauen im „Katalog der Möglichkeiten“, 1981;*

# Und Action! Bundesweite Jubiläumsaktionen

**75 Jahre, 6 Geschäftsstellen, 12 Regionalbüros: unser Jubiläum haben wir mit vielen Aktionen vor Ort begangen. Erinnernd, nachdenklich, sportlich, gemeinsam, feierlich – wir waren vielfältig aktiv, um 75 Jahre Engagement zu feiern. Fünf Aktionen haben wir stellvertretend zusammengestellt, alle Aktionen finden sich unter ijgd.de/75.**

Alle Jubiläumsaktionen



## Alaaf und Rosenmontag – 75 Johr vielfältig engagiert

Karnevalspremiere in der Bonner Geschäftsstelle – im Zuge der 75 Jahre-Aktionen zogen wir am Rosenmontag in bunten, selbstgestalteten Kostümen, gemeinsam mit rund 4300 anderen Kostümierten in 96 Gruppen los, um die 3,8 Kilometer lange Zugstrecke durch die Bonner Innen- und Altstadt zu bewältigen. Mit unserem Motto: „Bei ijgd weed BUNT jefiert, 75 Johr vielfältig engagiert“ wurden wir nicht nur von den Kommentator*innen an der Zugstrecke, sondern auch von zahlreichen Bonner Jeck*innen bejubelt. Für uns war es eine ganz tolle Erfahrung, unsere Vielfalt und unser Engagement von 200.000 Zuschauenden am Straßenrand feiern zu lassen. Leev Jeck*innen, wat wor et schön!

## Auch 75-jährig gibt es noch ein erstes Mal!

Anlässlich unseres 75. Geburtstages wollten wir keine kleinen Brötchen backen, sondern mal richtig auftischen und zur großen Tafel laden. „Über den eigenen Tellerrand hinaus“ war unser Motto der ersten bundesweiten, bereichsübergreifenden, digitalen Einsatzstellenkonferenz am 8. Mai 2024. Wir wollten dabei so viele verschiedene Zutaten wie möglich zur gegenseitigen Inspiration zusammenführen und haben uns über Anmeldungen von Einsatzstellen aus dem gesamten Bundesgebiet und den unterschiedlichsten Programmen gefreut. 121 Teilnehmende konnten wir digital begrüßen. Nach dem Grußwort aus der ijgd-Geschäftsführung standen 90-minütige Workshops zu neun Themen zur Wahl. Am Nachmittag boten Austauschrunden die Gelegenheit, Fragen zur Begleitung von Freiwilligen zu besprechen oder bundesland- und formatübergreifende Themen zu diskutieren.

Wir blicken auf eine erfolgreiche Veranstaltung und einen vielseitigen, bereichernden Tag zurück, den wir in dieser Form gerne wiederholen. Vielen Dank an alle, die vorbereitet und teilgenommen haben!

## Läuft bei uns – seit 75 Jahren!

In Berlin und Potsdam nahmen ijgd-Kolleg*innen gemeinsam mit aktuellen Freiwilligen, Teamer*innen und Vorständ*innen an zwei Läufen teil! Am 14. Mai liefen wir bei der Team-Staffel im Berliner Tiergarten mit. In drei Staffeln absolvierten wir insgesamt 75 Kilometer für 75 Jahre ijgd. Am 28. Mai waren wir dann beim Firmenlauf in Potsdam dabei und rannten in bester Laune durch den Park Sanssouci. Begünstigt durch das schöne Wetter und die angenehme Umgebung waren die Veranstaltungen ein voller Erfolg. Wir planen schon die nächsten Firmenläufe – vielleicht ab jetzt für die kommenden 75 Jahre. Motiviert sind wir auf jeden Fall!

## Feiern, erinnern, begegnen – Jubiläumsveranstaltungen in Hamburg und Niedersachsen

Im September gab es in Hamburg eine Doppelparty: Wir haben gemeinsam mit den neuen Freiwilligen den Auftakt in das Freiwilligendienstjahr gefeiert und im Anschluss den Geburtstag der ijgd mit vielen Ehemaligen und Ehrengästen. Während der Auftaktveranstaltung entstand eine Wimpelkette mit über 75 Fähnchen, jeweils individuell von den Freiwilligen gestaltet.

Ende Oktober fand auch in Hannover ein Jubiläumsempfang mit Wegbegleiter*innen, Partner*innen, ijgd-Menschen und Gästen aus Politik und Gesellschaft statt. 75 Jahre nach der Gründung haben wir an den Gründungsort – das Haus der Jugend in Hannover – eingeladen, um zurückzublicken, zu feiern und darüber zu sprechen, warum Freiwilligendienste heute und in Zukunft so wichtig und wertvoll sind. Besonders gefreut haben wir uns, zu diesem Thema Staatssekretärin Dr. Christine Arbogast und Oberbürgermeister Belit Onay sowie Karsten Maul vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen mit ihren Grußworten zu hören.

Uns hat sehr bewegt, wie viele ehemalige und aktive, haupt- und ehrenamtliche ijgd-Menschen bei unseren Jubiläumsfeiern zusammengekommen sind, Erinnerungen geweckt, Geschichten erzählt und ijgd-Spirit verteilt haben.

## Heute engagiert für morgen – Pflanzaktion zum ijgd-Jubiläum im Harz

Alles begann vor 75 Jahren, als engagierte Schüler*innen mit anderen Engagierten den Harz mit Fichten aufforsteten. Durch den Klimawandel und die damit einhergehende Dürre waren genau diese 75-jährigen Bestände nun stark geschwächt, besonders in den tieferen Lagen des Harzes, wo die Fichte nicht die natürlich vorherrschende Art ist. So hatten Dürre, Borkenkäfer und Wind leichtes Spiel und führten zum Absterben dieser Fichtenbestände. Heute wissen wir, dass in diesen Höhenlagen die Buche sehr viel stabiler wächst, am besten in Mischkulturen. Die natürliche Waldentwicklung macht das eine, eine gezielte Pflanzung von Buchen und anderen Arten das andere – für den Wald von morgen.

Auf die Pflanzen, fertig, los! Am 30. November 2024 pflanzten ijgd-Aktive wieder Bäume im Harz, dieses Mal Buchen! Bei der Bürger*innen-Pflanzaktion im Wald bei Wernigerode, organisiert von der Stadt, dem Forstbetrieb und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, einer Einsatzstelle der ijgd im FÖJ, kamen viele engagierte Gruppen zusammen. Insgesamt 300 Menschen pflanzten 5000

Buchen und 500 Ginster. Auch Freiwillige, Ehemalige, Freund*innen, Hauptamtliche der ijgd in Halberstadt legten bei strahlendem Sonnenschein los – ganz nach dem Motto: heute engagiert für morgen!

Herzlichen Dank an alle Helfer*innen für diese wunderbare Aktion, ganz im Gedenken an die Anfänge der ijgd vor 75 Jahren!

# 75 Jahre gemeinsam etwas bewegen!

Der Name „Jugendgemeinschaftsdienste“ entstand, weil der Begriff „Workcamps“ für diese Lager nicht passend erschien. Frühzeitig wurden Kontakte zu Workcamp-Organisationen in Dänemark, Frankreich und England aufgenommen und das Wort „international“ wurde mit „Jugendgemeinschaftsdienste“ verbunden. Das erste ijgd-Büro entstand 1949 im Haus der Jugend in Hannover, um die Lager für 1950 vorzubereiten.

*(Zusammenfassung eines Textes, den Dr. Dieter Danckwortt, einer der Gründer der ijgd, vermutlich 1992 verfasst hat)*

## Jubiläums-Camp in Wildemann im Harz

Im Winter 1948/49 hat alles begonnen. Der Niedersächsische Landesforstmeister forderte beim Schüler*innenparlament in Hannover Hilfe bei der Wiederaufforstung im Harz an, weil große Teile des Waldes als Reparationsleistungen abgeholzt wurden. Das Schüler*innenparlament bestand aus einer Gruppe junger Menschen, die aus dem Krieg oder der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt waren und nun ihre Schulabschlüsse nachholen mussten. Friedensarbeit und Demokratisierung der Schulen war das Ziel ihrer politischen Arbeit. In den Osterferien 1949 wurden erste „Dienste“ zur Probe organisiert und meist von Schulsprecher*innen des Schüler*innenparlament, dem Arbeitskreis Schulen (AKS) geleitet. In den Sommerferien wurden die ersten zwölf Wiederaufforstungslager im Harz mit Hilfe des Stadtjugendamtes organisiert. Englische Jugendoffiziere unterstützten dieses Vorhaben mit Militärlastwagen, Decken und Zelten.

## 75 Jahre später

Im Sommer 2024 haben wir mit den Niedersächsischen Landesforsten die 75-jährige Zusammenarbeit gefeiert. Unser Jubiläums-Workcamp fand in Wildemann im Harz statt. Acht Teilnehmer*innen aus sechs Ländern, die gemeinsam daran arbeiteten, Lebensraum für Pflanzen und Tiere zu erhalten und das Gleichgewicht in der Natur wiederherzustellen.

Beim Pressetermin begleiteten Journalist*innen von SAT 1, Radio Antenne und der Goslarschen Zeitung die Teilnehmenden an zwei Einsatzorte. So konnten sie miterleben, wie nachhaltiges Handeln und praktische Naturschutzarbeit unter den Auswirkungen des Klimawandels aussieht. Die internationalen Teilnehmer*innen aus Spanien, Frankreich, Tschechien, der Türkei, Uzbekistan und Deutschland waren stolz darauf, durch ihren Arbeitseinsatz daran mitzuwirken.

Die anschließende Feier mit den Workcamper*innen und vielen Menschen aus den verschiedenen Bereichen der Landesforsten und des Harzklubs, die unser Camp in Wildemann schon seit mehr als drei Jahrzehnten begleiten und unterstützen, fand in schöner Atmosphäre im Garten des Wanderheims des Harzklubs statt.

## ESC-Studycamps in Bonn und Frankfurt

2024 war ein besonderes Jahr: Die ijgd haben ihr 75-jähriges Jubiläum gefeiert und das deutsche Grundgesetz wurde 75 Jahre alt. Anlässlich dieses doppelten Jubiläums fanden unter dem Motto „Engaging Democracy“ zwei internationale Studycamps in Bonn und Frankfurt statt.

Zurück zu den Wurzeln, das war die Idee. Denn der Grundsatz der ijgd war damals wie heute: Demokratie zu leben, Menschen miteinander zusammenzubringen, kritisch zu denken und sich gemeinsam für eine demokratische Zukunft zu engagieren. Gerade stehen wir wieder an einem Wendepunkt in der Geschichte und es ist wichtig, ein klares Zeichen zu setzen. Kein anderes Camp vorher hat sich so konkret mit unseren Wurzeln beschäftigt und ist so intensiv in die Auseinandersetzung mit demokratischen Prinzipien gegangen. Insgesamt 30 junge Menschen aus Albanien, Armenien, Zypern, Tschechische Republik, Frankreich, Deutschland, Italien, Polen, Serbien, Spanien, Ukraine und Uruguay haben dort gemeinsam die Frage erkundet, was Demokratie heute bedeutet – in Deutschland und weltweit.

Eine Zusammensetzung, die die Camps und ihren Lernraum umso besonderer gemacht hat. Junge Menschen aus jungen Demokratien, die um ihre Demokratie kämpfen müssen und aus Ländern, die sich an verschiedenen Punkten auf dem Weg zur Demokratie hin befinden, konnten ihre Erfahrungen teilen und sich gegenseitig Impulse geben.

Bonn und Frankfurt – keine zufällig gewählten Städte, sondern Orte mit zentraler Bedeutung für die deutsche Demokratiegeschichte – boten den idealen Rahmen für spannende Workshops und Exkursionen. In den Workshops setzten sich die Teilnehmenden mit den Grundlagen demokratischer Strukturen auseinander: von historischen Entwicklungen bis hin zu aktuellen Herausforderungen. Dabei ging es auch um persönliche Perspektiven und Fragen, wie: „Warum ist es wichtig, Demokratie zu schützen?“ oder „Was bedeutet Demokratie für mich?“ Unterstützung kam von ehemaligen Freiwilligen des FSJ Politik, die ihre Erfahrungen einbrachten und Einblicke in demokratisches Engagement gaben.

Ein wichtiger Teil des Programms waren Workshops zu den Werten und Arbeitsgrundsätzen der ijgd. In den Workshops wurde deutlich: Demokratie beginnt im Alltag – mit Verantwortung, Mitgestaltung und Offenheit gegenüber anderen Sichtweisen. Die Teilnehmenden konnten erleben, wie politische Bildung und persönliche Haltung zusammengehören und Ideen entwickeln, wie sie selbst für eine demokratische Zukunft aktiv werden können.

Ergänzt wurden die Workshops durch Exkursionen zu wichtigen historischen Orten, unter anderem: das EL-DE-Haus in Köln, ein NS-Dokumentationszentrum, ein Besuch der Ausstellung „Für alle! Demokratie neu gestalten“ in der Bundeskunsthalle in Bonn und die Adlerwerke in Frankfurt, die während des Krieges Schauplatz von Zwangsarbeit waren.

Die Nachfrage an den Nachfolgeprojekten ist in diesem Jahr besonders groß. Viele Teilnehmer*innen aus dem letzten Jahr sind mittlerweile auf verschiedene Art und Weise mittlerweile selbst aktiv(er). Nicht nur für die jungen Menschen waren die Camps ein voller Erfolg, sondern auch für die ijgd: eine Einladung von Jugend für Europa – Nationalagentur für den Europäischen Solidaritätskorps und Erasmus+ zum Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag 2025 in Leipzig, war eine besondere Form der Anerkennung. Dort konnten wir unsere Projekte einem internationalen Publikum vorstellen und darüber mitdenken, wie junge Menschen durch diese Projekte Demokratie gestalten können.

*Hilke Steevens und Jacqueline Langhorst*

# 75 Jahre ijgd – ein vielfältiges Wochenende in Berlin

Zum 75. ijgd-Jubiläum gab es ein Wochenende voller Rückblicke, Vorausschau, Würdigung und Reflexion, aber vor allem gab es vielfältige Begegnungen. Feierliche Begegnungen beim Festakt im Roten Rathaus mit vielen Freund*innen, Weggefährt*innen, Partner*innen aus der Trägerlandschaft und der Politik und vielen aktuell und ehemalig engagierten ijgdler*innen. Wir haben Stimmen aus der ersten Generation der ijgd-Wegbereiter*innen gehört, wurden von Partner*innen gewürdigt, haben als Geburtstagsgeschenk kiloweise Süßigkeiten erhalten und haben diskutiert, wie Freiwilligendienste zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen.

Beim anschließenden Jubiläumswochenende in Berlin gab es Raum für viele weitere Begegnungen. Begegnungen zwischen den Menschen, die den Verein in der Vergangenheit Jahre oder sogar jahrzehntelang geprägt haben, zwischen den ehemaligen und aktuellen Mitarbeiter*innen und zwischen vielfältig Engagierten von nah und fern. Wir haben unzählige Geschichten von früher gehört. Geschichten von Liebe, Freundschaft, Engagement und Verbundenheit. Und die Geschichte vom ijgd-Zug, der in den 60er Jahren voller junger Menschen von Hamburg nach Florenz fuhr, dort als Unterkunft für den Überschwemmungshilfeeinsatz diente und die Freiwilligen anschließend wieder nach Hamburg brachte. Gemeinsam haben wir in die Zukunft geblickt, wie wir als Freiwilligenorganisation mit Blick auf die Herausforderungen der Welt weiterhin für Gleichheit, Solidarität und Frieden einstehen und diese fördern können.

Wir haben diskutiert, gelacht, gemeinsam gegessen und gearbeitet. Wir haben im Zirkuszelt getanzt, wir haben das Engagement gefeiert, wir haben Sorgen geteilt, wir waren gemeinsam kreativ, wir haben Wünsche formuliert, wir sind in die Luft gesprungen und haben gemeinsame Gedanken in die Zukunft gedacht. Wir haben diejenigen gewürdigt, die den Verein aufgebaut und geprägt haben und haben alle gefeiert, die sich engagieren und engagiert haben. Selbstorganisiert, gleichberechtigt und freiwillig.

Auf die nächsten 75 Jahre!

*Klara Bitzer und Jakob Hermens*

# ijgd-Geschichten zum Hören und Sehen

**Rund um unsere Feierlichkeiten zum 75-jährigen Jubiläum im September in Berlin haben wir nicht nur schöne Bilder vom Fest, sondern auch einige Geschichten von ehemaligen und aktiven ijgdler*innen festgehalten.**

**75 Jahre ijgd – Ein buntes, fröhliches und vielfältiges Fest in Berlin**

75 Jahre ijgd

**Wege ins Engagement, prägende Erinnerungen und der Einfluss auf persönliche Lebenswege – Podcast „ijgd on Air – Engagement auf die Ohren“**

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung hat unsere Vorständin Gina Loges mit Gästen, Vereinsmitgliedern, Ehemaligen und aktiven Ehrenamtlichen über ihre ganz persönlichen ijgd-Geschichten gesprochen. Daraus ist unsere Podcast-Reihe „ijgd on Air – Engagement auf die Ohren“ über vielfältige Wege ins ijgd-Engagement, prägende Erinnerungen und persönliche Lebenswege entstanden.

**Jugend, Verantwortung, Demokratie: Karstens Erinnerungen als Zeitzeuge**

**Ein Jahr als Freiwilliger bei den ijgd: Safas Zeit bei uns im Verein**

**Jugendarbeit, die verbindet: Friederike & Rainer über 65 Jahre mit den ijgd**

**Mehr als nur ein Verein: Sebastian über die Bedeutung der ijgd**

**Vom Freiwilligendienst zum Ehrenamt: Djangos inspirierende ijgd-Reise**

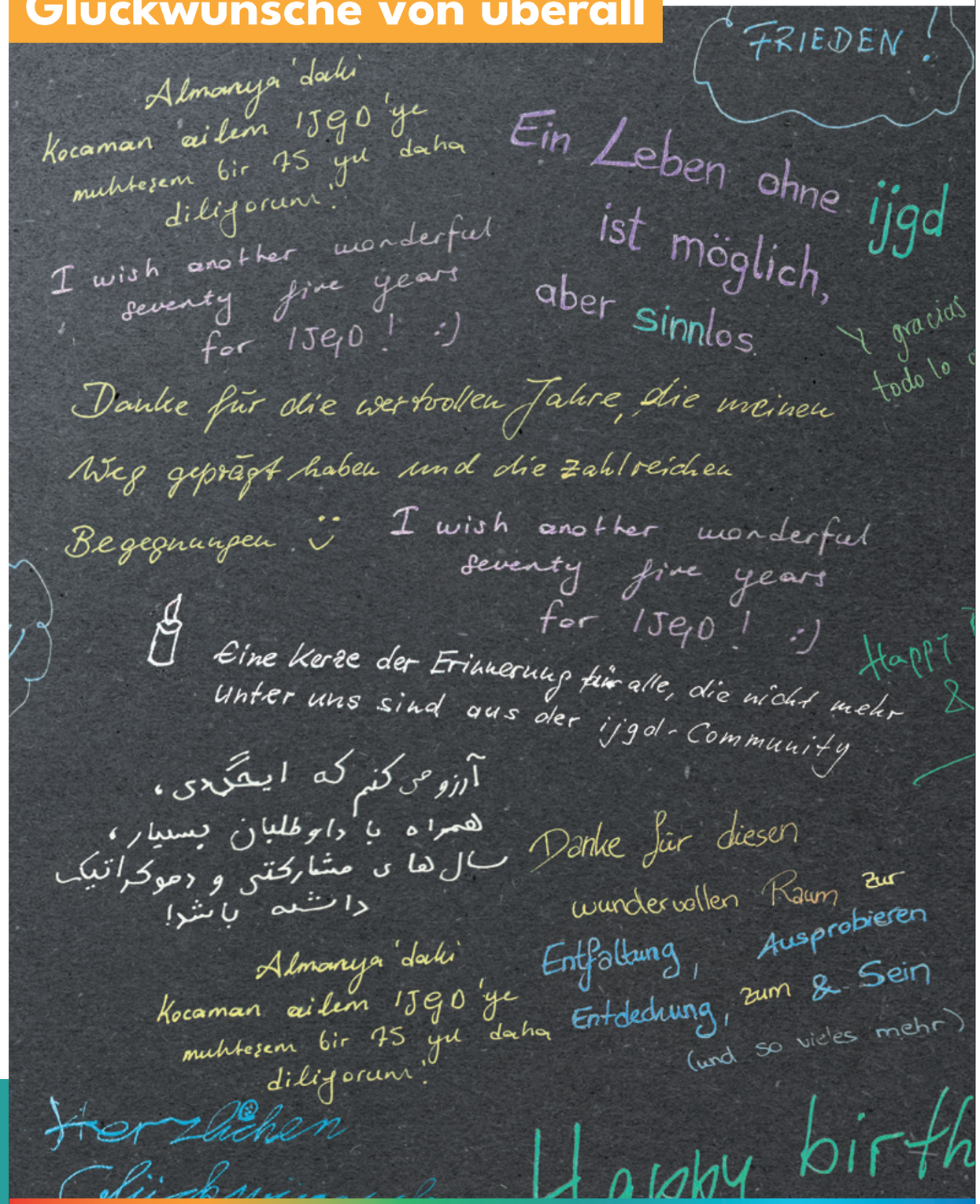
**Freiwilligendienste vor 66 Jahren: Wie Workcamps Gudrun neue Türen öffneten**

**Freiheit und Freundschaft im Ehrenamt: Edith und Giorgi im Gespräch**

**Warum Ehrenamt rockt: Was Samis Teamer-Dasein so besonders macht**

**Vom FSJ zur Moderatorin – Gina spricht über ihren ijgd-Weg**

# Glückwünsche von überall




”
Persönlich freue ich mich, dass inzwischen auch meine Tochter einen internationalen Freiwilligendienst geleistet hat. (...) Es geht um den Gedanken der Völkerverständigung und des friedlichen Zusammenlebens. Den habe ich bei euch, bei der Leitung meines allerersten Internationalen Workcamps 1992 in Münster gelernt und trage ihn seitdem weiter. Er scheint mir wichtiger denn je zu sein. Vielen, vielen Dank ijgd, ich habe viel von dir und mit dir gelernt.

*Patricia, ijgd-Mitglied seit 1992*

”
Congratulations ijgd to 75 happy years! What you have done to keep young people together and widen their horizons is so good and so important! I heard about ijgd in 1959 from a program on the Swedish radio and wanted to learn more. I wrote to you and in August I boarded a train from Göteborg to Frankfurt a.M. I was 16 years old. For 2 weeks I lived with youths from Germany, France, Italy and Spain and I truly experienced how people from different upbringing and experiences and with different dreams could live together. I went to more „Arbeitslager“ – now changed even in German to „Workcamps“. My daughter followed and, like me, made friends for life! So – thank you VERY much!

*A.*

”
Seit ich zum ersten Mal durch einen Aushang in meinem damaligen Schulhaus auf die „Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste“ aufmerksam geworden bin, habe ich in meinen „Erinnerungen“ nachgeschaut und meine ijgd-Bilanz sieht so aus: 1967 Frankfurt (Main), 1968 Berlin, 1969 Niederlande mit SIW, 1972 Belm bei Osnabrück. Dazu kamen noch etliche Vor- und Nachbereitungsseminare. Rückblickend kann ich sagen, dass mich diese Dienste sehr geprägt haben. Unsere Familie und unser Haus ist immer offen für Gäste von „woanders". In unserem Gästezimmer hatten wir schon Gäste von allen Kontinenten und aus allen Himmelsrichtungen und meine Kinder haben sich diese Einstellung ebenso zu eigen gemacht. Ich hoffe, dass die ijgd noch recht lange vielen jungen Menschen bereichernde Erfahrungen vermitteln kann.

*H.*

”
Alles Gute und fröhliche Feste wünsche ich Ihnen.
Ich war im Jahre 1979 im Juli in Quickborn, 12 km entfernt von Hamburg als Workcamp-Teilnehmer. Ich bin sehr froh, mich daran zu erinnern.

*Tafzi aus Algerien*

”
In den 60er Jahren kam ich zu euch, genauer gesagt, war mein erstes Lager zur Teamer*innenausbildung im Frühjahr 1962 in Hörnum (Sylt), Strandhafer pflanzen, da die Sturmflut reihenweise Dünen vernichtet hatte. Bis 1969 war ich als Vorstandsmitglied dabei, der Bundesverein war in Bonn. Bis heute treffen wir „Alten“ uns einmal jährlich in Hamburg, Lübeck oder Hannover, um den schönen Zeiten der 60er bei ijgd zu gedenken. Ich gratuliere euch herzlich und wünsche, dass ihr noch lange existieren möget.

*Klaus*

”
Egal wie lange es her ist, ich denke immer wieder voller Dankbarkeit und auch ein wenig Wehmut an meine ca. 10 wunderbaren aktiven Jahre bei den ijgd zurück und hatte mir vor zwei Tagen vorgenommen, nun aber endlich mal meine alten Unterlagen von Workcamps, Seminaren, LZA-Fortbildungen, Mitgliederversammlungen, Brenn-SL etc., die geduldig im Keller verweilten, auszumisten. Fehlanzeige! Ich landete in einer Zeitreise in die Vergangenheit (ca. 1998-2007) und beschloss, diese Erinnerungen doch noch nicht weggeben zu wollen, zumal ich auch immer noch für meine heutige Arbeit brauchbare Artikel darin fand, ganz zu schweigen natürlich von den ganzen Fotos...

*Karin*

”
Ich war in den 1990er-Jahren im Berliner ijgd-Büro als Hauptamtliche für das Immigrant*innen-Projekt zuständig und habe wunderbare Erinnerungen an meine damalige Arbeit. Ich habe Ferienfreizeiten zur Begegnung mit geflüchteten, deutschen Jugendlichen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund organisiert und Workcamps in Polen, der Türkei und Israel/Palästina veranstaltet. Diese Arbeit war damals der Einstieg in mein Berufsleben, ich habe sehr viel gelernt und bin beruflich immer bei diesen Themen und Inhalten geblieben.

*Gabi*

”
ijgd 75 Jahre!!! Ich bin begeistert. 1963 war ich mit den ijgd in Berlin und wir haben einen Kinderspielplatz gebaut und 1964 war ich in der Bretagne dabei, wie wir einen Wald gesäubert haben.

*Volker*

# Zwischen Krisen, Wandel und Zuversicht

Während sich 2024 geopolitische Spannungen weiter verschärft haben, demokratische Werte zunehmend unter Druck geraten sind und der Klimawandel immer dramatischer spürbar wird, haben wir weiter daran gearbeitet, junge Menschen für gesellschaftliches Engagement zu begeistern. Und das ist vor diesem Hintergrund wichtiger denn je. Aber es ist auch schwieriger geworden.

Unsere Arbeitsgrundsätze sind unser Kompass: Sie geben uns Orientierung, wenn alte Strukturen nicht mehr tragen, und helfen uns, neue Wege zu gehen, ohne unsere Werte zu verlieren. Doch Arbeitsgrundsätze sind wie Demokratie, sie müssen immer wieder reflektiert, diskutiert, weiterentwickelt und mit Leben gefüllt werden. Ein großes Thema bleibt die Digitalisierung. Brauchen wir einen digitalen Arbeitsgrundsatz, der sowohl unsere Prinzipien als auch ökologische Verantwortung berücksichtigt – in einer Zeit, in der KI-Systeme mehr Energie verbrauchen als ganze Länder?

Als ijgd blicken wir auf eine lange Geschichte zurück, in der wir uns stets auf der Seite der Demokratie, des Friedens und der gesellschaftlichen Teilhabe positioniert haben. Inmitten dieser sich schnell verändernden Welt wollen wir als Verein Haltung zeigen – und zugleich beweglich bleiben. Und reicht es uns eine Haltung zu formulieren im Angesicht von Handlungsdruck gegen Krieg, humanitären Katastrophen und Klimakrise? Wie können wir unsere Wirkungskraft als Organisation vergrößern? Wie müssen wir uns aufstellen, um rechtsextremen und faschistischen Kräften entgegenzuwirken?

Auch die finanzielle Lage fordert uns heraus. Politische Unsicherheit, Pflichtdienstdebatte, unklare Förderlagen – all das verlangt von uns neue Strategien. Wie können wir unabhängiger von öffentlichen Mitteln werden, ohne unsere Zugänglichkeit und Offenheit zu gefährden? Wir diskutieren neue Handlungsfelder und prüfen, welche wirklich zu unseren Vereinszwecken passen. Beim Kampf für den Erhalt der Freiwilligendienste lassen wir auch diese Fragen nicht aus den Augen: Wie können wir Freiwilligendienste für alle, auch Menschen aus einkommensschwachen Familien ermöglichen, wie den Zugang zu Freiwilligendiensten für Menschen mit einer Behinderung erleichtern? Es braucht flexible Strukturen als Basis für die vielfältigen Herausforderungen. Unser Strukturentwicklungsprozess zielt genau darauf ab: zukunftsfähige, resiliente Vereinsarbeit, getragen vom Engagement vieler. Wir sind sicher: Gerade in Zeiten des Umbruchs bieten Freiwilligendienste jungen Menschen die Möglichkeit, zu lernen, Verantwortung zu übernehmen und sich als Teil einer Gesellschaft zu erleben, die sie aktiv mitgestalten können. Bei unserem Einsatz für Offenheit, Vielfalt und Gleichberechtigung sind das unsere Mitstreiter*innen der Zukunft.

Wir danken allen, die diesen Weg mit uns gehen – mit Haltung, Neugier und Mut zur Veränderung.

*Katrin Bäumler*



# Nachrufe 2024

## Anja Krückels

Unsere geschätzte Kollegin und Freundin Anja Krückels starb im August 24 nach langer, schwerer Krankheit.

Anja war viele Jahre Teil der ijgd und des Workcamp-Teams in Hildesheim. Selbst als Teamerin bei uns gestartet, lagen ihr als Jugendbildungsreferentin im Leitungsreferat die Ehrenamtlichen immer besonders am Herzen. Wir erinnern uns an ihren guten Draht zu den Teamenden, an ihre Leidenschaft für unsere Arbeitsgrundsätze und die Langzeitausbildung (LZA) der Seminar- und Workcampleitungen, aber auch an wunderschöne Lagerfeuermomente und Spieleabende bei den Seminaren und anderen ijgd-Veranstaltungen.

Anja wird uns sehr fehlen und lebt in unzähligen Erinnerungen an gemeinsame Augenblicke weiter!

## Ulli Räbiger

Fassungslos und zutiefst traurig verabschiedeten wir uns von unserem hoch geschätzten Kollegen, Weggefährten, Ratgeber, ijgd-Visionär und Freund Ulrich (Ulli) Räbiger. Ulli ist im September 24 sehr plötzlich verstorben.

Ulli hat seit 1990 die ijgd als Mitarbeiter stets weiterentwickelt, zuerst im Gemeinschaftsdienst und später im Team der Geschäftsführung. Wir sagen Danke für die Jahrzehnte mit uns, seinen Einsatz und sein Engagement. Wir erinnern uns an Ullis Weitblick und Neugier genauso gern wie an gemeinsame Feiern und spontane Ständchen im Büro. Das wird fehlen.

## Du bist unter 27 Jahre alt?

### Du möchtest in Deutschland Erfahrungen sammeln?

#### Du hast Zeit für 2 – 4 Wochen?

Workcamps in
**Deutschland**

#### Du hast Zeit für etwa 1 Jahr? Du wohnst nicht in Deutschland?

weltwärts Süd-Nord
oder ESK in
**Berlin**

ESK in
**Hamburg**

ESK in
**Niedersachsen**

weltwärts Süd-Nord,
FSJ oder BFD in
**NRW**

FSJ oder BFD in
**Schleswig-Holstein**

Freiwilligendienst in
der Denkmalpflege in
**Deutschland**

FÖJ in
**Brandenburg**

FÖJ in
**Sachsen-Anhalt**

#### Du hast Zeit für etwa 1 Jahr? Du wohnst in Deutschland?

##### Du interessierst dich für Ökologie/ Nachhaltigkeit?

FÖJ oder ÖBFD in
**Brandenburg**

ÖBFD in
**Hamburg**

ÖBFD in
**Mecklenburg-Vorpommern**

ÖBFD in
**Niedersachsen**

FÖJ oder ÖBFD in
**Sachsen-Anhalt**

ÖBFD in
**Schleswig-Holstein**

##### Du interessierst dich für Wissenschaft/ Technik/ Nachhaltigkeit?

FJN in:
**Baden-Württemberg**
**Bayern**
**Berlin**
**Brandenburg**
**Hamburg**
**Hessen**
**Mecklenburg-Vorpommern**
**Niedersachsen**
**NRW**
**Sachsen**
**Sachsen-Anhalt**
**Schleswig-Holstein**
**Thüringen**

##### Du interessierst dich für Soziales?

FFSJ oder BFD in
**Berlin**

FSJ oder BFD in
**Brandenburg**

FSJ in
**Hamburg**

FSJ oder BFD in
**Mecklenburg-Vorpommern**

FSJ in
**Niedersachsen**

FSJ oder BFD in
**NRW**

FSJ oder BFD in
**Sachsen-Anhalt**

FSJ oder BFD in
**Schleswig-Holstein**

##### Du interessierst dich für Politik/ Demokratie?

FSJ Politik in:
**Baden-Württemberg**
**Bayern**
**Berlin**
**Brandenburg**
**Hamburg**
**Hessen**
**Mecklenburg-Vorpommern**
**NRW**
**Sachsen-Anhalt**

##### Du interessierst dich für Denkmalpflege?

Freiwilligendienst in der
Denkmalpflege bzw.
Gartendenkmalpflege in:
**Baden-Württemberg**
**Bayern**
**Berlin**
**Brandenburg**
**Hamburg**
**Hessen**
**Mecklenburg-Vorpommern**
**Niedersachsen**
**NRW**
**Sachsen**
**Sachsen-Anhalt**
**Schleswig-Holstein**
**Thüringen**



## Du bist über 27 Jahre alt?

### Du möchtest weltweit Erfahrungen sammeln?

#### Du hast Zeit für 2 – 4 Wochen?

Workcamps in
**Europa, Nordamerika, Japan, Südkorea**

Workcamps in
**Afrika, Asien, Lateinamerika**

#### Du hast Zeit für ca. 6 Monate?

MTV in:
**Argentinien**
**Costa Rica**
**Ecuador**
**Estland**
**Frankreich**
**Ghana**
**Indien**
**Indonesien**
**Island**
**Japan**
**Kenia**
**Kolumbien**
**Mexiko**
**Nepal**
**Peru**
**Tansania**
**Thailand**
**Togo**
**Uganda**
**USA**
**Südkorea**

**... und weitere Länder**

#### Du hast Zeit für etwa 1 Jahr?

IJFD in **Albanien**
IJFD in **Australien**
IJFD oder ESK in **Belgien**
ESK in **Bulgarien**
IJFD oder ESK in **Dänemark**
weltwärts nach **Ecuador**
IJFD oder ESK in **Estland**
ESK in **Finnland**
IJFD oder ESK in **Frankreich**
weltwärts nach **Ghana**
IJFD oder ESK in **Griechenland**
IJFD in **Großbritannien**
weltwärts nach **Indien**
IJFD oder ESK in **Irland**
IJFD oder ESK in **Italien**
IJFD in **Japan**
IJFD in **Kanada**
weltwärts nach **Kenia**
ESK in **Kroatien**
IJFD oder ESK in **Lettland**
ESK in **Liechtenstein**
ESK in **Litauen**
ESK in **Luxemburg**
ESK in **Malta**
weltwärts nach **Mexiko**
IJFD in **Neuseeland**
ESK in den **Niederlanden**
IJFD oder ESK in **Norwegen**
IJFD oder ESK in **Österreich**
weltwärts auf die **Phillipinen**
ESK in **Polen**
ESK in **Portugal**
ESK in **Rumänien**
IJFD oder ESK in **Schweden**
IJFD in der **Schweiz**
ESK in **Slowakei**
ESK in **Slowenien**
IJFD oder ESK in **Spanien**
Weltwärts nach **Togo**
ESK in **Tschechien**
weltwärts nach **Uganda**
ESK in Ungarn
IJFD in **USA**
IJFD in **Zypern**

BFD in
**Berlin/Brandenburg**

ÖBFD in
**Brandenburg**

ÖBFD in
**Hamburg**

ÖBFD in
**Mecklenburg-Vorpommern**

ÖBFD in
**Niedersachsen**

BFD in
**Nordrhein-Westfalen**

BFD in
**Sachsen-Anhalt**

BFD/ÖBFD in
**Schleswig-Holstein**

BFD in
**Thüringen**

Freiwilligendienst
weltweit mit **MTV**
(ohne Altersbeschränkung)

Freiwilligendienst
weltweit mit
**weltwärts**
(bis 28 Jahre)

Freiwilligendienst in
Europa mit **ESK**
(bis 30 Jahre)

## Finde deinen Dienst!

# Die ijgd-Geschäftsstellen und Regionalbüros

### ijgd-Bundesgeschäftsstelle
*Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) – Bundesverein e. V.*

Sedanstraße 75
30161 Hannover
Tel.: 0511 - 1322975-0
E-Mail: bundesverein@ijgd.de

### ijgd-Geschäftsstelle Berlin
*Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) – Landesvereine Berlin e. V. und Brandenburg e. V.*

Glogauer Str. 21
10999 Berlin
Tel.: 030 - 6120313-0
E-Mail: ijgd.berlin@ijgd.de

**ijgd-Regionalbüro Potsdam 1**
Schulstraße 9
14482 Potsdam

**ijgd-Regionalbüro Potsdam 2**
Stephensonstraße 24-26
14482 Potsdam

### ijgd-Geschäftsstelle Halberstadt
*Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) – Landesvereine Sachsen e. V., Sachsen-Anhalt e. V., Thüringen e. V.*

Unter den Weiden 11-12
38820 Halberstadt
Tel.: 03941 - 5652-0
E-Mail: ijgd.halberstadt@ijgd.de

**ijgd-Regionalbüro Magdeburg**
Schleinufer 14
39104 Magdeburg

**ijgd-Regionalbüro Mühlhausen**
Ratsstraße 25
99974 Mühlhausen

**ijgd-Jugendbauhütte Sachsen**
Finstertorstraße 8
02826 Görlitz

### ijgd-Geschäftsstelle Bonn
*Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) – Landesvereine Baden-Württemberg e. V., Hessen e. V., Nordrhein-Westfalen e. V., Rheinland-Pfalz/Saarland e. V., Süddeutschland e. V.*

Kasernenstraße 48
53111 Bonn
Tel.: 0228 - 22800-0
E-Mail: ijgd.bonn@ijgd.de

**ijgd-Jugendbauhütte Baden-Württemberg**
Technisches Rathaus
Ritterstraße 17
73728 Esslingen am Neckar

**ijgd-Regionalbüro Marburg**
Hannah-Arendt-Straße 3-7
35037 Marburg

**ijgd-Jugendbauhütte NRW-Westfalen**
Ulrichertor 4
59494 Soest

**ijgd-Jugendbauhütte Regensburg**
Malergasse 7
93047 Regensburg

### ijgd-Geschäftsstelle Hildesheim
*Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) – Landesvereine Hamburg e. V. und Niedersachsen e. V.*

Zingel 15
31134 Hildesheim
Tel.: 05121 - 20661-20/-40 (FSJ)
Tel.: 05121 - 20661-50 (Workcamps)
Tel.: 05121 - 20661-100 (IFD)
Tel.: 05121 - 20661-555 (FSJ Denkmal)
E-Mail: ijgd.hildesheim@ijgd.de

**ijgd-Regionalbüro Hamburg**
Landwehr 11
22087 Hamburg



### ijgd-Geschäftsstelle Wismar
*Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) – Landesvereine Mecklenburg-Vorpommern e. V. und Schleswig-Holstein e. V.*

Hinter dem Chor 13-15
23966 Wismar
Tel.: 03841 - 226773
E-Mail: ijgd.wismar@ijgd.de

**ijgd-Regionalbüro Lübeck**
Willy-Brandt-Allee 19
Schuppen D
23554 Lübeck

**ijgd – Jugendbauhütte Stralsund/Szczecin**
Heilgeistkloster 9
18439 Stralsund

# Impressum

**Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) – Bundesverein e. V.**
Sedanstraße 75
30161 Hannover

**V.i.S.d.P.**
Katrin Bäumler

**Redaktion**
Jakob Hermens, Klara Bitzer

**Design**
Nicolai Heymann
www.nicolaiheymann.com

**Herstellung**
Dieser Jahresbericht besteht aus FSC-zertifiziertem Naturpapier

**www.ijgd.de**

**Spendenkonto**
ijgd Bundesverein e. V.
GLS Bank
IBAN: DE70 4306 0967 4053 5085 02
BIC: GENODEM1GLS

Die ijgd sind ein gemeinnütziger Verein, daher sind Spenden von der Steuer absetzbar.

Direkt online spenden

Unterstütze die Workcamps der
ijgd und ermögliche jungen Menschen
Erfahrungen, die unsere Welt verändern.